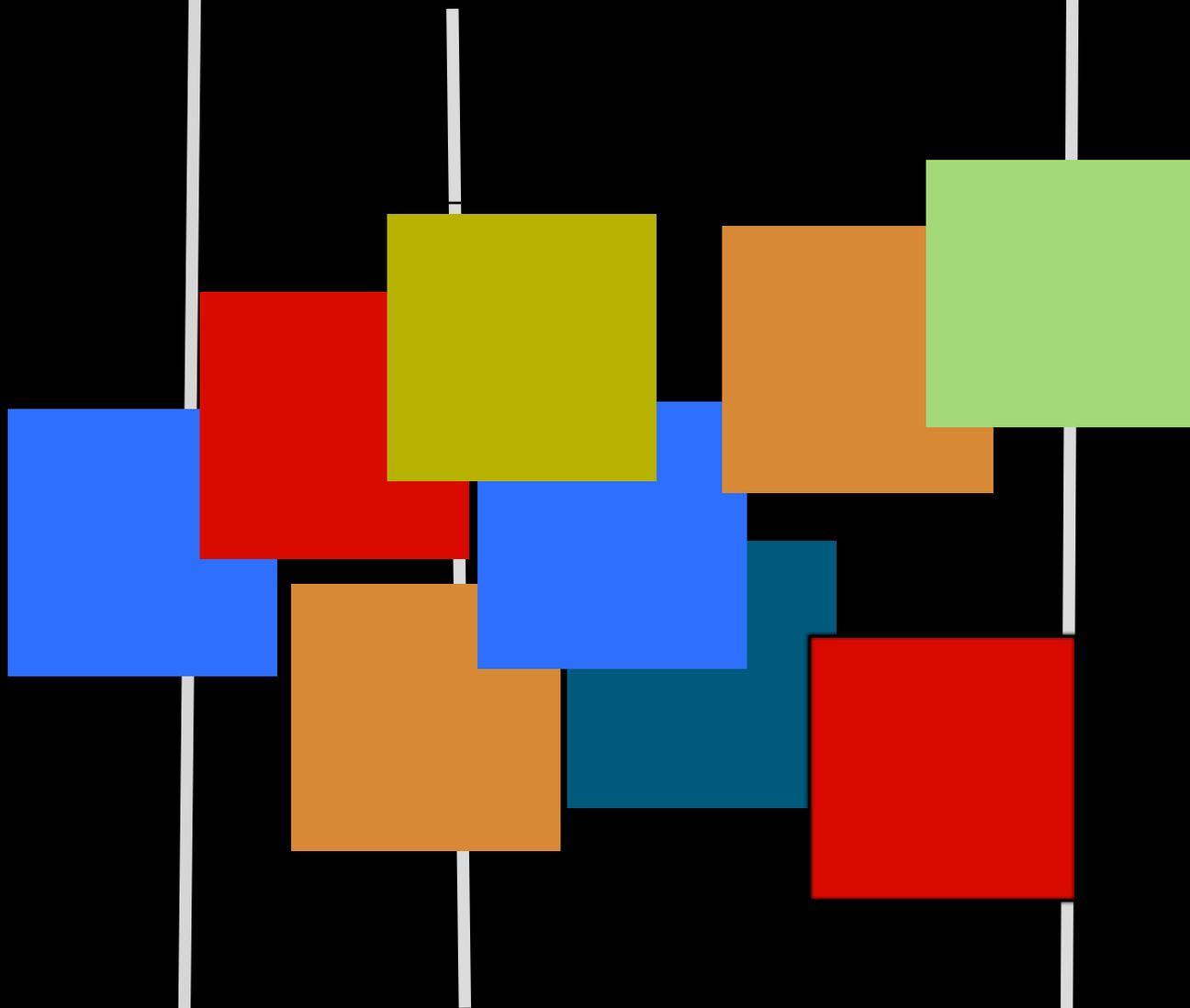




Ausgabe [Edition] START 2018

Inhalt: Aufnahmen mit neuen Besprechungen
und Empfehlungen



Lynette Yiadom-Boakye, Autorin und Malerin (London) zu ihrer Kunst: "Spontane Improvisationen, wie beim Jazz. Man kann den Sound eines Gemäldes genausowenig beschreiben, wie man Jazz erklären kann. Man kennt das Gefühl, den Rhythmus, die Geschwindigkeit, aber es gibt nie eine Erklärung."

JazzLinks

jazzlinks@hispeed.ch

<http://jazzlinks.wix.com/home>

JazzLinks
vermittelt
JAZZ
mit Links

JazzLinks -
Orientierungshilfe
im Dschungel der
Neuerscheinungen

Albert AYLER Quartet

Recording **Copenhagen Live 1964**

Line Up:

Albert Ayler ts; Don Cherry co; Gary Peacock db; Sunny Murray dr

Label www.hathut.com

CD / mp3 recorded **1964 live**
released **2017**

Sparte **Impro / Avant-Gard**
category **experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

A. Ayler: <http://www.ayler.co.uk/>

[Weblink =>](#)



erhältlich bei [->](#) den üblichen Anbietern - [JPC.de](#)
available at [->](#)

Soundsamples:

- 1 https://www.amazon.de/Copenhagen-Live-Ayler-Albert-Quartet/dp/B06XFDTLTP/ref_sr_1?ie=UTF8&qid=1493113314&sr=8-1&keywords=Albert+Ayler+copenhagen
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/albert-ayler-quartet-copenhagen-live-1964/hnum/6468822>
- 3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 08/17, Empfehlung Reiner Kobe ******* ≈ Das um den Trompeter Don Cherry erweiterte Spiritual Unit Trio des grandiosen Saxophonisten Albert Ayler existierte gerade einmal für eine zehnwöchige Europa-Tournee im Herbst 1964. Zwei hervorragende Rundfunk-Mitschnitte, die 1980 veröffentlicht wurden, kündeten davon ebenso wie eine weniger geglückte Live-LP. Der bisherige Kopenhagen-Mitschnitt wurde 2003 aufgestockt mit drei Studio-Titeln. Jetzt ist der komplette Kopenhagener Live-Mitschnitt veröffentlicht worden, ein Glücksfall. Er zeigt den 1970 unter bis heute nicht geklärten Umständen ums Leben gekommenen Saxophonisten auf dem Höhepunkt seines Schaffens. Seinen Free-Jazz-Ergüssen gab Don Cherry eine lyrische Note. Der Trompeter fügte sich glänzend ein, sein silbrig schimmernder Ton bewegte sich meist von Aylers Klangwucht weg und setzte einen klaren Gegenpol. Freilich verwickelte er den Saxophonisten immer wieder in Zwiegespräche, was die stereotype Abfolge individueller Soli angenehm aufbrach. So entwickelten sich Zwiegespräche, die an Spontaneität und Unmittelbarkeit nichts vermissen lassen. Die Stücke und Themen konzentrierten sich meist auf knappe, riffartige Figuren, die den folgenden Improvisationen energetische Impulse verliehen.

-> **AllAboutJazz 05/17, recommended by Mark Corroto ****** -

< <https://www.allaboutjazz.com/copenhagen-live-1964-albert-ayler-hatology-review-by-mark-corroto.php>

-> **Label-Information:** -> https://static.homepagetool.ch/var/m_1/17/17f/75006/7882917-hatOLOGY-665.pdf

-> **about:** Auch in diesem Frühjahr präsentiert das Label sowohl packende Neuerscheinungen als auch Klassiker der Moderne. Zu letzteren zählt ein Konzertmitschnitt des früh verstorbenen Tenorsaxofonisten Albert Ayler (1936–1970) in der Traumbesetzung mit Don Cherry am Cornet, Gary Peacock am Bass und Sunny Murray am Schlagzeug. **Ein Mirakel, dass die am 3. September 1964 im Montmartre Kopenhagen erschienene Aufnahme hier erstmals veröffentlicht wird!**

Compositions - Track Listing ↗

1. *Spirits*
2. *Vibrations*
3. *Saints*
4. *Mothers*
5. *Children*
6. *Spirits*

BORDERLANDS TRIO

Recording **Asteroidea**

Label www.intaktrec.ch

Line Up:

CD recorded **2016**
released **2017**

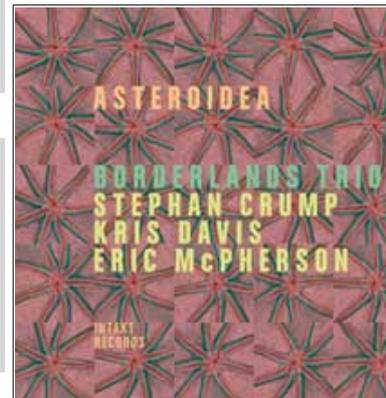
Stephan Crump db; **Kris Davis** p
Eric McPherson dr

Sparte **contemporary Jazz**
category **Free Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

DAVIS: www.krisdavis.net

CRUMP: <http://www.stephancrump.com/>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://www.intaktrec.ch/295-a.htm>

erhältlich bei [-> Label, CeDe.ch, JPC.de](#)
available at [->](#)

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/borderlands-trio-asteroidea/hnum/7798110>

2 http://www.squidoo.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=24996&Store_Code=SS&search=Borderlands+Trio&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin=Only=0&sort=&range_low=&range_high=

3

Compositions - Track Listing ↗

1. *Borderlands* 26:32
2. *Carnaval Hill* 2:06
3. *Flockwork* 7:52
4. *Ochre* 3:40
5. *Body Waves* 6:31
6. *From Polliwogs* 5:59

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 12/17, Empfehlung Jürg Solothurnmann ****** : Seit Anfang der 2000er-Jahre aktiv, wird die aus Vancouver stammende Pianistin Kris Davis von der US-Fachpresse gerühmt als eine der innovativsten und individuellsten Pianistinnen des "modern Creative Jazz" in NYC. Davis hat neuen Jazz und moderne Klassik studiert und absorbiert diese auf unterschiedliche Weise. Ihre Gabe, sich in verschiedenste Situationen einzufühlen, auf alles eine Antwort zu finden und erst noch Impulse geben zu können, hat sie auch zur begehrten Sidewoman gemacht. Das 2016 entstandene Borderlands Trio spezialisiert sich auf kollektiv und "frei" erfundene Minimalismen mit sparsam dosierter Lautstärke und Dichte und ausgekosteten Klangnuancen. Den Initianten Stephan Crump kennt man von Kollaborationen mit Vijay Iyer, Liberty Ellman, Steve Lehman, Mary Halvorsen u.a. Im gedämpften 26-minütigen Titelstück erfindet Davis seine Flächen vor dem pochenden Schlagzeug und Bass mit repetitiven Figuren und teilweise präparierten Klaviersounds, die sie mit Pausen durchlöchert oder mit starkem perkussivem Sinn polyrhythmisch transformiert. In einem Antiklimax bringt sie - inspiriert von Morton Feldman - die Musik nahe ans Verstummen. Danach definiert sie mit lebhaft hingetupften Tönen und Klangspritzern die Strukturen von "Carnaval Hill" und "Flockwork" - und reduziert dann alles wieder mit sehr ruhigen, kleinen Ideen.

Alan BROADBENT

Recording **Developing Story**

Label

CD / recorded
released **2017**

Line Up:

Alan Broadbent p

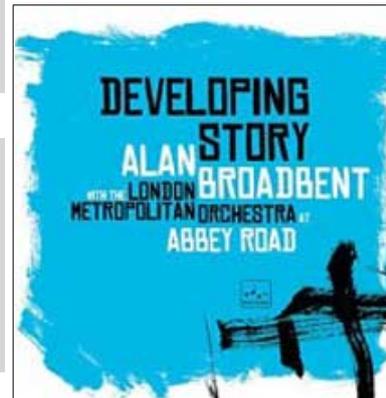
Peter Erskine dr; Harvey S. db + London Metropolitan Orchestra: Andy Brown: Musical Director; David Juritz vio, lead; Ralph De Souza: vio; Garfield Jackson vcl; Caroline Dale vcl; ; Chris Laurence db; Anna Noakes: flute; John Anderson: oboe; Anthony Pike: clarinet; Alan Andrews: bass clarinet; Gavin McNaughton: bassoon; Martin Owen: horn; John Barclay: trumpet; Chris Dean: tenor trombone; Owen Slade: tuba; Christine Pendrill: English Horn; Gill Tingay: harp; Gary Kettel: percussion; Tristin Fry: timps.

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to musicians / bands

BROADBENT: <http://www.alanbroadbent.com>

Weblink =>

Sparte **moderate Jazzform**
category



erhältlich bei -> CeDe.ch, JPC.de
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/alan-broadbent-london-metropolitan-orch-developing-story/hnum/5682229>

2

3

Compositions - Track Listing ↴

Movement 1; Movement 2; Movement 3; You Could See Me Now; Naima; Blue in Green; Lady in the Lake; Milestones; Children of Lima.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 10/17, Empfehlung Angela Ballhorn ******* - Der Pianist aus Neuseeland und zweifache Grammy-Preisträger trägt mit seinem neuen Album dick auf: Für den grossformatigen Tonträger stockt er sein Klaviertrio mit Peter Erskine und Harvey S mit dem London Metropolitan Orchestra auf. Für den klanggewaltigen Apparat hat Alan Broadbent drei Stücke und eine dreiteilige Suite geschrieben und noch vier Jazzklassiker arrangiert. Dabei gelingt es ihm, die schmachttenden Geigen nie schnulzig klingen zu lassen und macht aus Trio und Orchester ein Ganzes. John Coltranes "Naima" beginnt ganz dramatisch mit einem Forte-Einsatz der Hörner, bevor ein grosses Decrescendo zum Klaviereinsatz führt, das das komplette Thema übernimmt. Ähnlich stimmungsvoll sind Miles' "Blue In Green" und "Milestones". Man weiss nicht, was man beeindruckender finden soll: den Sound aus dem Abbey Road Studio, die Arrangements und Kompositionen von Alan Broadbent oder sein perlendes, immer geschmackvolles Klavierspiel. Auf jeden Fall ist dieses Orchesterprojekt, für das Broadbent vom Produzenten Ralf Kemper angefragt wurde, ein weiterer faszinierender neuer Meilenstein in einem musikalischen Pianistenleben. Angela Ballhorn

-> **AllAboutJazz 06/17, recommended by Edward Blanco *******

> <https://www.allaboutjazz.com/developing-story-alan-broadbent-eden-river-records-review-by-edward-blanco.php>

CHICAGO / LONDON UNDERGROUND

Recording **A Night Walking Through Mirrors**

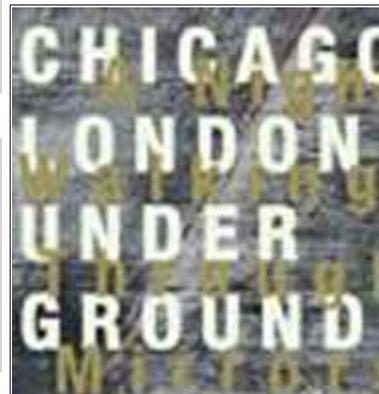
Label <http://www.cuneiformrecords.com>

Line Up:

CD recorded **2016**
released

Rob Mazurek co, sampler, elec, vcl; **Chad Taylor** dr, mbira, elec; **Alexander Hawkins** p
John Edwards db.

Sparte **free improv**
category



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

MAZUREK: <http://www.robmazurek.com/>

TAYLOR: <http://www.facebook.com/chadrum>

HAWKINS: <http://www.alexanderhawkinsmusic.com/index.html>

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://www.waysidemusic.com/Images/products/Cuneiform/428.jpg>

erhältlich bei -> [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/chicago-london-undergrou-night-walking-through/hnum/5977307>

2

3

Compositions - Track Listing ↗

*A NIGHT SPENT WALKING
THROUGH MIRRORS /
SOMETHING MUST HAPPEN /
BOSS REDUX / MYSTERIES OF
EMANATING LIGHT*

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Cadence 07/17, recommended by Jerome Wilson:** One of Rob Mazurek's longest standing groups is his Chicago Underground Duo with drummer Chad Taylor. On this disc, they are in London joining forces with two of the top British free improv players, bassist John Edwards and pianist Alexander Hawkins. The addition of two more voices gives the music a fuller feel. The opening title track has some of Mazurek's electronic coloration but mostly it's a rambunctious tussle between the four players. Edwards' thick, choppy bass and Hawkins' cascades of hammering piano thrash about with Mazurek's staccato corne and Taylor's percussive storms before it all slows to an eerie quiet with muted horn and ghostly thudding sounds. On "Something Must Happen" Hawkins ushers in a storm of busy piano notes over a cloud of static before the bass chugs in and Mazurek starts playing clear, strong melody that continues even as the other instruments subside. "Bass Redux" starts with an electronic riff and fast drumming which leads to a turbulent Latin rhythm. Mazurek's cornet drives hard and Hawkins takes over with a dizzying maelstrom of chords before Mazurek swoops back in on a shattering high note and somehow quotes "It Might / Well Be Spring". "Emanating Light" begins with a ponding drum solo. Then rubbery bass and electronic pings lead to a long succession of staccato notes from the ensemble before Mazurek's cornet emerges playing forlorn, squashed figures like Bill Dixon. The addition of Edwards and Hawkins give gravity and power to this music. Mazurek and Taylor can be impressive on their own but this is a heady collision of talented improvising musicians that is full of unpredictable beauty.

Anat COHEN Tentet

Recording **Happy Song**

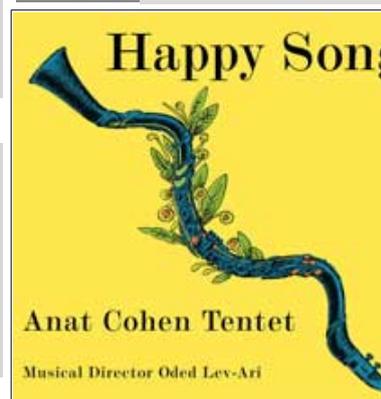
Line Up:

Anat Cohen cl; Oded Lev-Ari Musical Dir; Rubin Kodheli vcl; Nadjé Noordhuis tp, flh; Nick Finzer tb; Owen Broder bs, bcl; James Shipp vib, perc; Vitor Gonçalves p, acc; Sheryl Bailey g; Tal Mashiach db; Anthony Pinciotti dr

Label <http://www.anzicrecords.com>

CD / digital recorded **2016**
released **2017**

Sparte
category



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://anzicstore.com/album/happy-song>

erhältlich bei [->](#) Label, [Bandcamp](#), [CeDe.ch](#), [JPC.de](#)
available at [->](#)

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16130150

2

3

Compositions - Track Listing ↗

1. *Happy Song* / 2. *Valsa Para Alice* /
3. *Oh Baby* / 4. *Anat's Doina* / 5. *Loro* /
6. *Trills And Thrills* / 7. *Goodbye* / 8.
Kenedougou Foly

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [AllAboutJazz 01/18, recommended by C. Michael Bailey](#)

-> <https://www.allaboutjazz.com/seven-women-2018-i-anat-cohen-by-c-michael-bailey.php>

-> **Schweiz am Sonntag 12/17, Empfehlung Jürg Sommer:** Renaissance der Jazzklarinette - Die israelitisch-amerikanische Musikerin Anat Cohen hat es geschafft, die im älteren Jazz omnipräsente Klarinette auch im modernen Jazz zu etablieren. Ohne stilistische Berührungängste bedient sich Cohen aus dem reichen Fundus aus Jazztradition und Weltmusik, und dies mit der erfrischenden Unbekümmertheit, dem Temperament und der Spielfreude der grossen Klezmermusikanten. «Happy Song» ist eine berührende Reise durch Cohens breiten musikalischen Kosmos mit dem «Musical Director» Oded Lev-Ari als Reiseleiter.

-> [AllAboutJazz 10/17, recommended by Geno Thackara](#) :

-> <https://www.allaboutjazz.com/happy-song-anat-cohen-anzic-records-review-by-gen-thackara.php>

Stephan CRUMP / Ingrid LAUBROCK / Cory SMYTHE

Recording **Planktonic Finales**

Label www.intaktrec.ch

Line Up:

CD recorded **2015**
released

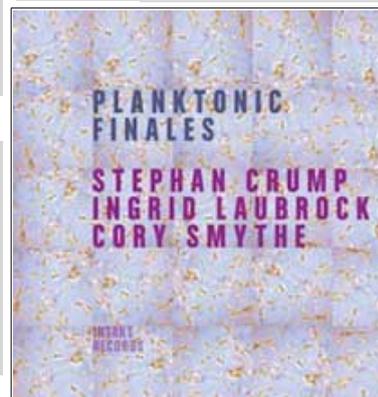
Stephan Crump db; **Ingrid Laubrock** ts, ss
Cory Smythe p

Sparte **neu bewertet/new**
category **review**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

CRUMP: <http://www.stephancrump.com/>

LAUBROCK: <http://www.ingridlaubrock.com/pages/home.htm>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://www.intaktrec.ch/285-a.htm>

erhältlich bei -> [JPC.de](#), [CeDe.ch](#) / Fachhandel,
available at -> [Label](#)

Compositions - Track Listing ↗

Soundsamples:

1 http://www.intaktrec.ch/player_intakt285.html

2 <https://www.ipc.de/ipcnq/jazz/detail/-/art/crump-laubrock-smythe-planktonic-finales/hnum/5879603>

3

With Eyes Peeled; Tones For Climbing Plants; Sinew Modulations; Through The Forest; A House Alone; Three-Panel; Submerged (Personal) Effects; Pulse Memory; Bite Bright Sunlight; As If In Its Throat; Inscribed In Trees.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [JazzMagazine/JazzMan 02/18, les CHOCS 2017!](#), recommandé par David Cristol

-> [AllAboutJazz 11/17, recommended by John Sharpe *****](#) :

> <https://www.allaboutjazz.com/planktonic-finales-stephan-crump-intakt-records-review-by-john-sharpe.php>

-> [freiStil 06/17, Empfehlung Christoph Haunschmid](#): Saxofonistin Ingrid Laubrock hat den Anstoß zu diesem Trio gegeben das sich ganz der Improvisation hingibt, dem spontanen Schöpfen aus dem Augenblick ohne thematische Vorgaben. Mit dem Bassisten Stephan Crump und dem Pianisten Cory Smythe hat sie idealtypische Mitstreiter gefunden. Smythe kommt eigentlich aus der avantgardistischen E-Musik und bringt das Denken in kompositorischen Strukturen mit. Zurückgenommen sind die Sounds, von einer fein pulsierenden Melancholie umhüllt. Sorgsam werden die Töne gesetzt, der Pause das ihr zustehen de Recht gegeben. Verdichtungen und Crescendi sorgen zwischendurch für dramatische Höhepunkte und Spannungsbögen. Nur selten wird der konventionelle Gebrauch der Instrumente verlassen, der Bass beklopft, im Bauch des Pianos gewühlt. Das ergibt immer wieder Abwechslung und schöne Brechungen. Nichts ist lautstark oder gar polternd, aber alles schlüssig und vom guten Zuhören bestimmt. Es würde sich lohnen, mehr von dieser Formation zu hören.

-> [Cadence 07/17, recommended by Bernie Koenig](#): This is a very nice, mostly quiet, except for "Sunlight", introspective record. I really enjoyed it. Most of the tempos are slow so the musicians get to both dig in to the pieces and also leave lots of space, a combination I like a lot. The interplay between all three is great. Maybe because of the slower tempi, they all have time really listen to what the others are playing. Laubrock shows off some great chops. On "Sinew" I heard some very Dolphy like phrases, and elsewhere she gets the 80s post Coltrane phrasing down. But mostly she is herself. Smythe provides lots of big chords as well as delicate accompaniment and Crump provides rock solid support. He really comes through with some exceptional playing on "Forest" and great arco work "Throat." The CD ends with a very open piece. Laubrock really gets lyrical here, with excellent playing from Crump and Smythe. **A really enjoyable record.**

Tim DAISY

Recording **October Music vol. 2 / Compositions For Duet**

Label <https://timdaisyrelayrecords.bandcamp.com>

Line Up:

CD recorded **2016**
released **2016**

Tim Daisy dr, perc, mba, radio; **Mars Williams** ss, perc; **Fred Lonberg-Holm** vcl;
Russ Johnson tp
Andrew Clinkman g; Ryan Packard dr; Aaron Zarutzki, (synth, perc), Clark Sommers db

Sparte **Impro / Chicago /**
category **experimental / jazz**

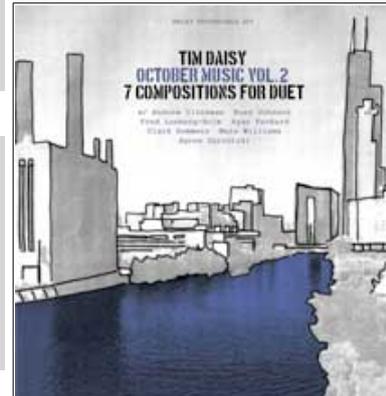
Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

DAISY: <https://timdaisy.wordpress.com>

WILLIAMS M.: <http://www.marswilliams.com>

LONBERG-HOLM: <http://www.lonberg-holm.info/>

JOHNSON: <http://www.russjohnsonmusic.net>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <https://timdaisyrelayrecords.bandcamp.com/album/tim-daisy-october-music-vol-2-7-compositions-for-duet-relay-015>

erhältlich bei -> -
available at -> -

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1 <https://timdaisyrelayrecords.bandcamp.com/album/tim-daisy-october-music-vol-2-7-compositions-for-duet-relay-015>

2

3

[Kritiken | Besprechungen | Reviews](#)

-> **freiStil 02/17, Empfehlung Simon Camatta:** Für October Music Vol. 2 hat Tim Daisy sieben abwechslungsreiche Kompositionen für sich und jeweils einen Duopartner geschrieben, als da wären: Tim Daisy (dr, perc, marimba, tt), Andrew Clinkman (g), Mars Williams (ss, perc), Fred Lonberg-Holm (c, e), Ryan Packard (dr), Russ Johnson (tp), Aaron Zarutzki, (synth, perc), Clark Sommers (b). Die Stücke sind allerdings nicht komplett durchkomponiert, sondern größtenteils improvisiert. Meiste kommt ein kleines Thema vorneweg und hintendran oder, wie z.B. im Stück mit Fred Lonberg-Holm, hält ein grooviger Vamp d Track zusammen. Obwohl die Titel sehr unterschiedlich sind, kann man doch eine gewisse Handschrift erkennen. So steht die rhythmische Seite in den Kompositionen schon im Vordergrund, die Melodien brauchen sich aber auch nicht zu verstecken. Daisy geht kompositorisch wie spielerisch gut auf seine Partner ein. Ein schönes, freies, jazziges Album. Das Eröffnungstück r Andrew Clinkman an der Gitarre rockt und noist auch richtig gut ab! Gut in einem Rutsch zu hören, auch weil Daisy zum Schluss die Marimba auspackt und so für noch mehr neue Klänge sorgt.

Dominic EGLI's Plurism with Feya FAKU

Recording **More Fufu!**

Line Up:

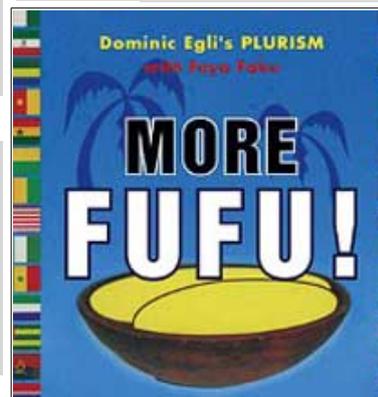
Dominic Egli dr, perc, comp; **Raffaele Bossard** db;

Band: <http://www.dominicegli.ch/?/plurism>

Label www.unitrecords.com

CD recorded **2016**
released **2017**

Sparte **Blues, Rock, Black**
category **Music, Funk, Soul**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

EGLI: <http://www.dominicegli.ch>

BOSSARD: <http://www.raffaelebossard.com>

[Weblink =>](#)

<http://www.unitrecords.com/page.php?pid=1100&fid=5170>

erhältlich bei -> den üblichen Anbietern, CeDe.ch
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=t3HniC5OBKI>

2 <https://www.cede.ch/de/music/?branch=1&aid=144752214&view=detail>

3

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Kulturtipp 07/17, Empfehlung Jodok Hess SRF2 ******* : **REICHHALTIG** - Wer «more Fufu» möchte, hat Hunger: Fufu ist ein sättigendes afrikanisches Gericht aus Yams oder Maniok. Bei der Musik von Dominic Egli kann man nicht anders, als Nachschl zu verlangen: Wie der versierte Schweizer Schlagzeuger seine langjährigen Erfahrungen mit der afrikanischen Musiktradition zu eigener Musik mengt, hat etwas Magisches. Die Stücke sind reichhaltig und bleiben dank der transparenten Besetzung doch immer leicht.

-> **Jazz'N'More 06/17, Empfehlung Reiner Kobe ******

Liberty ELLMAN

Recording **Radiate**

Label <http://www.pirecordings.com>

Line Up:

CD recorded **2014**
released **2015**

Liberty Ellman g; **Steve Lehman** as; **Jonathan Finlayson** tp; **Stephan Crump** db;
Damion Reid dr
Jose Davila tu, tb

Sparte **neu bewertet/new**
category **review**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

ELLMAN: <http://www.libertyellman.com/>
LEHMAN: <http://www.stevelehman.com/>
FINLAYSON: <http://www.jonathanfinlayson.com/>
CRUMP: <http://www.stephancrump.com/>
REID: <http://www.damionreid.com>

[Weblink =>](#)

[JPC.de](#)

erhältlich bei -> [JPC.de](#), [CeDe.ch](#)
available at -> <http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc>

Soundsamples:

- 1 <http://libertyellman.bandcamp.com/track/supercell>
- 2 <http://libertyellman.bandcamp.com/track/rhinocerisms>
- 3 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/liberty-ellman-radiate/hnum/8240081>

Compositions - Track Listing ↵

1. *Supercell* / 2. *Furthermore* 3. *Rhinocerisms* / 4. *Moment Twice* / 5. *A Motive* / 6. *Skeletope* / 7. *Vibrograph* / 8. *Enigmatic Runner*

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [The Free Jazz Collective 09/15, recommended by Chris Haines *****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/search?q=Liberty+Ellman>

-> [Empfehlung 05/17, Jürg Solothurnmann, Radio RaBe](#)

-> [Jazz'N'More 06/16, Empfehlung Jürg Solothurnmann *****](#) ≈ "Radiate" ist nicht nur neu, sondern auch neuartig, eine überzeugende Alternative, wie man Form und offene Improvisation verbinden kann. Der 45-jährige Gitarrist Ellman ist eng befreundet mit Vijay Iyer und Rudresh Mahanthappa und hat auch mit Joe Lovano, Myra Melford, Jason Moran, Greg Osby und Wadada Leo Smith gearbeitet. 15 Jahre lang war er zudem die rechte Hand Henry Threadgills in dessen Band Zood. Dieser Einfluss ist vom ersten Ton an spürbar, wenn ein vom Hip-Hop abgeleiteter, komplexer Groove und eine winklige Melodie in Gang kommen. Typisch für diesen Kreis dekonstruiert Ellman herkömmliche Gepflogenheiten und Formen. Thematisches und Improvisation durchdringen sich. Thematisches Material kann in den Stücken überall erscheinen und zwar gleichzeitig mit Improvisation. Asymmetrische Riffs stiften ab und zu eine Struktur für Improvisation, assoziativ frei und immer perkussiv. Vielleicht mal wechselnder Führung improvisieren meistens zwei, drei Spieler zusammen. Generell sparen sie in Komposition und Improvisation immer kleine Lücken aus, wodurch die polyphone und polyrhythmische Mehrschichtigkeit noch deutlicher hörbar ist. Als Solisten treten besonders Ellman, Davila und - frappant ähnlich wie Threadgill - Steve Lehman hervor. Es gibt auch ruhigere Momente wie z.B. in "Skeletope", aber durchwegs redet die modern-funkige Rhythmusgruppe ein Wort mit. Unermüdlich trommelt der Virtuose Damion Reid quasi ein permanentes Solo. Eine komplexe Musik, exakt und mitreissend umgesetzt.

-> [JazzMazine 11/15, recommandé par Ludovic Florin ****](#) ≈ Nouveauté. « Chaque musicien [que j'ai pu influencer] a ainsi décliné à partir de sa personnalité des éléments de vocabulaire qui me sont propres pour en faire des outils de langage qui, aujourd'hui, ne sont plus pour certains que lointainement reliés à ma musique. » Ce que Steve Coleman déclarait à Jazz Magazine en septembre dernier s'applique assez bien à l'œuvre du guitariste Liberty Ellman, car si la pièce inaugurale laisse deviner l'influence directe de l'altiste, le reste de cet album révèle une pensée originale qui a su tirer ses propres conclusions de la voie ouverte par le père du Mbase. Comme Ellman est depuis quinze ans un membre-clé du Zood de Threadgill, on comprend qu'il n'ait égrainé ses productions en leader qu'avec parcimonie et "Radiate" n'est que son quatrième album. Depuis "Ophiuch Butterfly" (2006), la partie de basse de son groupe est assurée par le tubiste et tromboniste José Davila, qui donne cette couleur si particulière, à la fois urbaine (la batterie de Damion Reid) et organique, via les souffleurs. Chaque pièce propose une approche musicale distincte, tantôt fondée sur la création d'une mélodie étrange (mais mémorable), tantôt sur un travail contrapuntique mélodique et rythmique. Il peut aussi creuser la relation homme/machine, interroger les interactions de la programmation informatique et de sa transposition live (Enigmatic Runnei) ou approfondir différentes équivalences de tempo aux effets grisants (Rhinocerisms). Chaque fois avec ce caractère fin et intense propre à Ellman.

-> [JazzThetik 12/15, Empfehlung Henning Bolte *****](#)

-> [AllAboutJazz 08/15, recommended by Dan Bilawsky *****](#)

<><http://www.allaboutjazz.com/radiate-liberty-ellman-pi-recordings-review-by-dan-bilawsky.php>

- [more](#) -> <http://pirecordings.com/album/pi60>



Peter EVANS / Agusti FERNANDEZ / Mats GUSTAFSSON

Recording **A Quietness of Water**

Line Up:

Agustí Fernández p; **Mats Gustafsson** sax
Peter Evans tp

Label <http://www.nottwo.com>

CD / digital recorded **2012**
released **2013**

Sparte category **Jazz / Impro / free**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

FERNÁNDEZ: <http://www.agustifernandez.com/>

GUSTAFSSON: <http://www.matsgus.com/>

[Weblink =>](#)

erhältlich bei [->](#) <http://www.nottwo.com/mw952> \\
available at [->](#)

Soundsamples:

1

2

3

[Kritiken | Besprechungen | Reviews](#)

-> [The Free Jazz Collective 05/17, recommended by Rick Joines *****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2017/05/peter-evans-agusti-fernandez-mats.html>

[Compositions - Track Listing](#) ↗

1. *Once In A Rented Room* (11:40)
2. *Persistent Hope* (10:28)
3. *I speak To Hear* (10:10)
4. *Thoughts* (12:19)
5. *A Quietness Of Water* (12:00)

Erik FRIEDLANDER

Recording **Oscalypso**

Line Up:

Erik Friedlander vcl; **Michael Sarin** dr
Gäste: Michael Blake (sax), Trevor Dunn (b),

Label <http://www.erikfriedlander.com/skip>

CD recorded
released

Sparte **moderate Jazzform**
category / **Schönklang**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

FRIEDLANDER: <http://www.erikfriedlander.com/>

SARIN: <https://www.facebook.com/michael.sarin.7?pnref=friends.search>

Weblink =>

+ **sounds:** <http://www.erikfriedlander.com/skipstone-records/osclaypso-cd-skpst021>

erhältlich bei -> E. Friedlander
available at ->

Soundsamples:

1

2

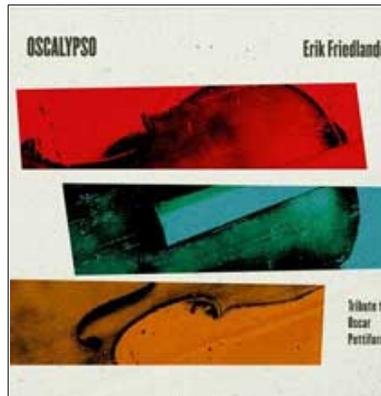
3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 04/16, Empfehlung Christoph Haunschmid:** Oscar Pettiford war einer der ganz Großen der Jazzgeschichte. Nach einem Autounfall konnte er den Bass nicht mehr richtig bedienen und stieg auf das handlichere Cello um, er wurde dadurch ein echter Pionier. Naheliegend, dass sich einer der wichtigen Cellisten der Gegenwart, Erik Friedlander, einmal mit Pettiford beschäftigen würde. Zu diesem Zweck hat Friedlander mit Michael Blake am Sax, dem Bassisten Trevor Dunn und dem Drummer Michael Sarin eine exklusive Band zusammengestellt, um sich der Musik Pettifords zu widmen. Das Ergebnis ist fein gemacht und hübsch anzuhören und hat auch deshalb seine Berechtigung. Insgesamt bleibt der Sound aber zu streng an den Originalen der 50er Jahre haften. Wenn man bedenkt, welch ein Freigeist Friedlander einmal war, ist das irgendwie schade und eine beinahe sträfliche Ressourcenverschwendung.

-> **AllAboutJazz 10/15, recommended by Troy Collins ******

> <https://www.allaboutjazz.com/oscalypso-erik-friedlander-skipstone-records-review-by-troy-collins.php>



Compositions - Track Listing ↗

1 Bohemia After Dark / 2 Oscalypso /
3 Cello Again / 4 Two Little Pearls /
5 Pendulum at Falcon's Lair / 6 Tricotism
7 Tamalpais Love Song / 8 Cable Car /
9 Sunrise Sunset

Satoko FUJII

Recording **Invisible Hand**

Line Up:

Satoko Fuji piano

Label www.librarecords.com

DCD / mp3 recorded **2016**
released

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

Fujii: <http://www.satokofujii.com/index.html>

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** http://www.squideo.com/miva/merchant.mve?Screen=PROD&Product_Code=23811&Store_Code=S&search=Satoko+Fujii&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

erhältlich bei [Libra Records / Instant Jazz /](#)
available at [->](#)

Soundsamples:

1

2

3

Compositions - Track Listing ↗

THOUGHT / INCREASE /
INVISIBLE HAND / FLOATING
/ HAYASE / I KNOW YOU
DON'T KNOW / SPRING
STORM / INORI / GREEN CAB
/ GEN HIMMEL

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Cadence 07/17, recommended by Robert Iannapolo:** Pianist Satoko Fujii would get my vote for busiest jazz musician of the last 25 years. She has recorded on nearly 80 albums, most as either leader or co-leader with her husband, trumpeter Natsuki Tamura. In addition to her pianism, she is a composer, arranger (whose services has been tapped by others such as German saxophonist Gebhard Ullmann) and bandleader. Her groups have ranged from trios to sextets and three different big bands. It's a truly mind-boggling discography that will reward listeners of challenging music for years to come. Perhaps the one area that she has not fully explored is the area of solo piano. Her first official release *Something About Water* was a solo album in part but mostly featured duets with her mentor, pianist Paul Bley. Her first solo piano album was 1996's *Indication*. Two others followed and *Invisible Hand* is only her fourth solo piano album in a oeuvre of over 80 albums. It's a double disc set so she may be making up for lost time vis-à-vis solo piano. The first set is comprised entirely of improvisations. One can hear her feeling out the piano at the beginning, familiarizing herself with the instrument's ins and outs. By the title track, she has become one with the instrument reaching inside the piano for some delicate string work. High point of the set is "Floating" that is dominated by lovely prepared piano gamelan-like textures. The set concludes with the rhythmically charged "Hayase". The second set is more composition-based. "I Know You Don't Know" sounds like a tribute to Bley with its long arcing lines and the way she'll let a phrase hang in the air for a lengthy interval before proceeding. It's a beautiful performance. "Inori" is an improvisation that starts inside the piano before moving to the keyboard for an unusual sequence of walking bass that keeps getting disrupted by Taylorian bursts. The album concludes with one of her best compositions "Gen Himmel". It was the title track from her 2013 solo piano album with a superb version also found on her *Shiki* by her New York Orchestra. Here it provides a perfect conclusion to a satisfying program of solo piano music.

-> **The Free Jazz Collective 03/17, recommended by Lee Rice Epstein *******

<http://www.freejazzblog.org/2017/03/satoko-fujii-invisible-hand-cortez-2016.html>

-> **Bad Alchemy 03/17, Empfehlung Rigo Dittmann:** Was SATOKO FUJIIs Pianospiele angeht, lässt *Invisible Hand* keine Wünsche offen. Live im Cortez, einem Jazzclub in Mito, 140 km nordöstlich von Tokyo, demonstriert Fujii die ihr eigentümliche Poesie. Vor ihrem Konzert am 28.4.2016 hatte sie schon ein Auftritt mit ihrem japanisch-französischen Quartett Kaze dort mit einer unverhofften Fangemeinde abseits der Metropolen bekannt gemacht. Sie konnte sich daher offenen Sinnen zuneigen. Im ersten Set überließ sich Fujii ganz der Intuition und der unsichtbaren Hand, die bei solchem Freispiel die Hände führt. Im zweiten Set gab es dann auch schon Vertrautes: 'I Know You Don't Know' von 'April Shower' und 'Gen Himmel', von letzterem auch das Titelstück. Dazu mit 'Spring Storm' ein Titelstück ihres New Trio und mit 'Inori' fast schon eine Erkennungsmelodie, ob im Duo mit Natsuki Tamura, zu viert als Four oder orchestral mit ihrem Tokyo Orchestra. So dass sie einem das volle Spektrum offeriert von spekulierendem Was wäre wenn von 'Thought' über die gnomenhafte, aufbegehrende Unruhe von 'Increase', das ostinat

Gordon GRDINA / François HOULE / Kenton LOEWEN / Benoît DELBECQ

Recording **Ghost Lights**

Label <http://songlines.com/release/ghost->

Line Up:

CD recorded **2016**
released

Gordon Grdina g, oud; **François Houle** cl, elec; **Benoît Delbecq** p, bass station
Kenton Loewen dr;

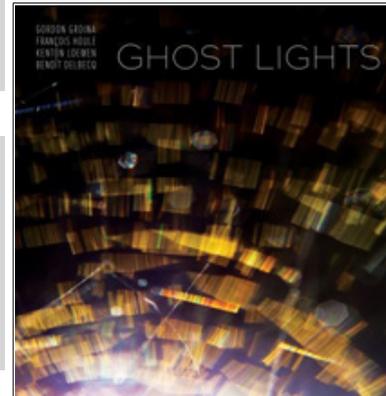
Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

GRDINA: <https://gordongrdina.bandcamp.com>

HOULE: <http://www.francoishoule.ca>

DELBECQ: <http://www.delbecq.net/>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://songlines.com/release/no-difference/>

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#), [JPC.de](#)
available at ->

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/grdina-gordon-houle-francios-ghost-lights/hnum/6845984>

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzMagazine/JazzMan 08/17, recommandé par Guy Darol CHOC!:** Formé au Canada en 2014, le trio Grdina/Houle/Loewen se rapproche deux ans plus tard du pianiste Benoît Delbecq pour deux concerts remarquables au Festival de Vancouver. Enregistré aux studios Afterlife, "Ghost Lights" fixe cette réunion dans le sillon d'un pays profond où la musique raconte des impressions venues d'Orient, d'Afrique mais plus encore d'une songerie sinieuse qui rejoint le cosmos tout entier. Arrachées à la pesanteur, les sept pièces de ce disque sont des objets qui évoluent à la vitesse d'une flânerie, avec des tempi lents (Ley Land) troués de silences avant une envolée (Gold Sphères) battue de rythmes superposés comme des litanies mandingue: tournoyantes, puissamment scandée par des effets de cordes, de percussions sensuelles, de lignes spectrales tracées à la clarinette. Quelques virgules électroniques ponctuent cette utopie sonore qui serait un refuge idéal s'il taisait le monde et ses violentes saccades. Ce que dit Broker) World sur un ostinato de notes chavirées en écho à l'attaque du Bataclan. Dédiée au contrebassiste Jean-Jacques Avenel décédé en 2014, Waraba referme ce voyage outre-jazz par un détour vers les musiques d'pygmées Aka avec une science des couleurs qui relève de l'alchimie, discipline dont est issu **ce Grand Œuvre**.

Mats GUSTAFSSON / Alfred VOGEL

Recording **Blow + Beat**

Line Up:

Alfred Vogel dr, perc; **Mats Gustafsson** saxophones

Label <http://www.traps.at/boomslang>

CD recorded
released **2017**

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

VOGEL: <http://www.traps.at/index.php>

GUSTAFSSON: <http://www.matsgus.com/>

Weblink =>

+ **sounds:** <http://www.traps.at/boomslang/blow-beat>

erhältlich bei -> office@traps.at / CeDe.ch, JPC.de
available at ->

Soundsamples:

1 <https://soundcloud.com/traps-audio-productions/blow-and-beat#t=0:00>

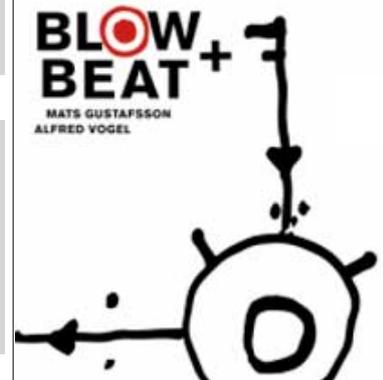
2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/gustafsson-mats-vogel-alfred-blow-beat/hnum/6387856>

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **AllAboutJazz 04/17, recommended by Karl Ackermann ***°** -

< <https://www.allaboutjazz.com/blow--beat-mats-gustafsson-alfred-vogel-boomslang-records-review-by-karl-ackermann.php>



Compositions - Track Listing ↗

*Solid Electric Glitter; Our Thoughts Split;
Clean My House; Hungry Hand Fading; C
Your Head Run Over Again; Make Your
Soul at Home; Blow and Beat.*

Carl Ludwig HÜBSCH

Recording **rowetor 04 / rowetor 03**

Label **tourdebras.com**

Line Up:

04: **Carl Ludwig Hübsch** tu, comp; **Matthias Muche** tb; **Robert Landfermann** db
Georg Wissel (as, cl), Leonhard Huhn (as), Holger Werner (cl), Angelika Sheridan (fl),
Andreas Wagner (bei), Carter Williams (v), Joker Nies (e), Stefan Schönegg (b), Rie
Watanabe, Etienne Nillesen (perc)
03: **Carl Ludwig Hübsch** tu, comp; **Robert Landfermann** db; **Philip Zoubek** (p)
Ralph Beerkircher, Sharif Sehnaoui (g), Elisabeth Coudoux (c), Georg Wissel (as, cl) Fabian

DCD recorded **2015**
released **2017**

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro / Noise**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

HÜBSCH: <http://www.huebsch.me/index.php/de/>

MUCHE: www.matthiasmuche.com

LANDFERMANN: <http://robertlandfermann.com>

ZOUBEK: <http://philipzoubek.com>



Weblink =>

+ **sounds:** <https://tourdebras.bandcamp.com/album/rowetor-3-4>

erhältlich bei ->
available at ->

Soundsamples:

1

2

3

Compositions - Track Listing ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 10/17, Empfehlung Nina Polaschegg:** Geprägt von Klarheit und Energie, von Ruhe und Entwicklung en detail, ist die Musik, die auf der Doppel-CD Rowetor zu hören ist. Carl Ludwig Hübsch ist ähnlich umtriebig wie Reinhold Friedl. Beide sind hervorragende Improvisatoren, die sich, jeder auf seine Weise, immer wieder Fragen nach Konzept, Strukturierung und Improvisation in größeren Gruppen stellen. Für die Jazz und zeitgenössische komponierte Musik als Background und Auseinandersetzung immer wieder eine Rolle spielen. Carl Ludwig Hübsch komponiert immer wieder für Improvisierende. Das können lose Konzepte sein oder konzis ausgearbeitete Partituren. Sein Ziel ist dabei immer die Erweiterung der spielerischen Möglichkeiten, auch in der Improvisation. Denn freie Improvisation ist letztlich immer auch eine Gratwanderung zwischen internalisiertem spielerischen Können und dem Versuch, Neues zu entdecken. Auch sich selbst zu überraschen, wie es zahlreiche Musikerinnen und Musiker formulieren. Und das kann nur gelingen, wenn man weiß, wovon man sich absetzen möchte. Rowetor ist an sich ein sehr einfaches Konzept, eine scheinbar einfache Spielanweisung, die da lautet: „Die Musikerinnen und Musiker haben die Aufgabe, ein und denselben Klang aufrecht zu erhalten und ihn dabei - sehr wach und aufs Höchste interaktiv - stets lebendig, sozusagen in Bewegung zu halten.“ Das bedeutet äußerste Wachheit und Konzentration beim Spiel. Der Fokus liegt auf Klangbalance, auf Klangmischungen und sachten Bewegungen, die Ruhe ausstrahlen, denn es soll ein statischer Klang erzeugt werden. Dieses scheinbare Paradox von Statik und Bewegung, feinst nuanciert und lebendig gespielt -das gelingt beiden Ensembles von einmal 13, einmal 15 Musikerinnen und Musikern. Inspiriert ist die konzeptuelle Idee, einen statischen, ruhigen und doch bewegten Klang über einen langen Zeitraum zu spielen, vom Gitarristen Keith Rowe. Rowe gilt als Erfinder der Tabletop-Gitarre, der in den 1960er Jahren seine Gitarre vor sich auf den Tisch legte und sie mit allerlei Präparationen bearbeitete. Schon früh integrierte er Radios und Kleinallekttronik in sein Spiel, das sich auch heute noch darin auszeichnet, dass Keith Rowe langgezogene Klangbänder improvisiert, scheinbar statische Klänge, die ganz subtil mit den musikalischen Geschehnissen um ihn herum interagieren. Besonders ist Carl Ludwig Hübschs Doppel-CD allerdings auch aus einem zweiten Grund: Auf jeder CD ist eine Interpretation des Ensemblekonzepts enthalten. Es spielen jeweils unterschiedliche Ensembles. Eine seltene Möglichkeit des direkten Interpretationsvergleiches ist hier gegeben. Beide Varianten ähneln einander und sind dennoch klar unterschiedlich.

Jason Kao HWANG

Recording **Sing House**

Line Up:

Jason Kao Hwang comp, vio, vla; **Steve Swell** tb
Chris Forbes p; Andrew Drury dr; Ken **Filiano** db;

Label <http://www.innova.mu/>

CD / digital / recorded **2015**
released **2017**

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

HWANG: <http://jasonkaohwang.com/>

SWELL: <http://steveswell.com/>

Band: <https://www.jasonkaohwang.com/sing-house>

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <https://jasonkaohwang.com/sing-house>

erhältlich bei [->](#) J.K.Hwang, bandcamp, Label, JPC.de,
available at [->](#)

Soundsamples:

1

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [The Free Jazz Collective 02/18, recommended by Brian Kiwanuka ****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2018/02/jason-kao-hwang-sing-house-euonymus.html>

-> [Cadence 10/17, recommended by Bernie Koenig](#): The musicians just jump here and get going. Great energy. Then things go through all kinds of changes. The four compositions are all by Hwang and are interesting. The way he changes tempos and uses the ensemble I am reminded of Mingus, which is a good thing. I also here classical influences in the compositions as well. am familiar with Filiano and Swell and they perform excellently here, as do all the players. I hear a bit of Cecil Taylor in Forbes' playing, and I think I hear some Billy Bang in Hwang's playing. I really enjoy his accompanying playing. There is a marvelous section in "Inscribe" in a slow tempo which coasts along, and then the whole ensemble jumps in with complex riff climaxing with a drum solo. This structure is found throughout the CD but this particular one stood out for me. Drury also turns in some fine work, though on occasion a little more space would have been nice.

On a more general note, the ensemble playing is excellent and the rhythm section really supports the soloists. In short a really enjoyable record which will stand up to many playings. **Highly recommended.**

-> **reviews:** <https://jasonkaohwang.com/sing-house-reviews>



Compositions - Track Listing ↗

by Jason Kao Hwang

IDÉE MANU

Recording **Oktopus - The Music of Boris Blacher**

Label www.unitrecords.com

Line Up:

CD recorded **2016**
released **2018**

Manuela Keller p, comp; **Marco Käppeli** dr
Jan Schlegel el-b

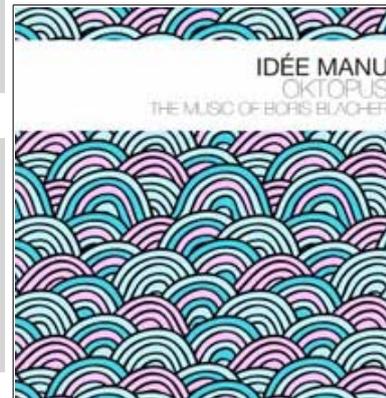
Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro swiss / new**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

KELLER: <https://www.manuelakeller.ch/home>

KÄPPELI: <http://www.marcokaeppli.ch/>

Band: <https://www.manuelakeller.ch/projekte/id-e-manu>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <https://www.manuelakeller.ch/projekte/id-e-manu>

-> <http://www.challengerecords.com/products/15124597760782>

erhältlich bei [->](#) Fachgeschäften und Internet-Anbietern - JPC.de
available at [->](#)

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1 <http://www.challengerecords.com/products/15124597760782/>

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/idee-manu-oktopus/hnum/8063452>

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **nächster Auftritt:** Aarau 14.03.18 bei *inmusic/Pianlounge* > <https://inmusic.ch>

-> **NZZ 03/18, Empfehlung Ueli Bernays: Die Avantgarde lächelt** - *Trotz rhythmischer Komplexität tönt die Musik von Boris Blacher tänzerisch und humoristisch. Das zeigt sich auch in den Jazz-Arrangements, die die Zürcher Pianistin Manuela Keller mit ihrem Quartett Idée Manu präsentiert. Es ist weniger trivial, als es tönt: Nichts hat den Jazz in letzter Zeit so sehr bewegt wie der Rhythmus. Nachdem er sich zunächst harmonisch befreit hatte, war es später zumeist die Reibung am Rhythmus, die neue Funken springen liess: in der Auseinandersetzung mit Grooves, Metren oder Polyrhythmik. Die Musiker haben sich dabei nicht selten von fremden Traditionen inspirieren lassen. Während andere auf afrikanische, kubanische, indische Erfahrungen zurückgreifen, setzt Manuela Keller auf Klassik.*

Wenn die Zürcher Pianistin mit klassischem Hintergrund den Jazz erkundet, trägt sie stets Verfahren der Moderne im Gepäck. Früher schon hat sie Kompositionen von Erik Satie oder Olivier Messiaen arrangiert. Für «Oktopus», das neue Album ihres Quartetts Idée Manu, bearbeitete sie nun das Klavierwerk des estnisch-deutschen Komponisten Boris Blacher (1903–1975).

Variable Metren: Keller liess sich vorab von Blachers «System variabler Metren» faszinieren – eine rhythmische Methodik, die Strenge und Lockerheit kontrastiert. Wie sich im Kontext des Jazzquartetts Idée Manu zeigt, legt sie sich auch quer zur Automatik des Grooves: Man soll sich nicht gemütlich machen im Takt. Die Verschiebung der Beats, die Verfremdung des Metrums zwingt zu Geistesgegenwart. In dieser didaktischen Tendenz manifestiert sich sozusagen die gute alte Avantgarde. Bei Blacher aber trägt sie ein Lächeln im Gesicht. Die Themen werden oft von humoristischen und tänzerischen Impulsen getragen, die von Idée Manu dann gekonnt in die eigenen Arrangements übertragen werden. Auch wenn sich die einzelnen Stimmen verselbständigen wollen, werden sie von der Band gut synchronisiert. Das ist vor allem den Rhythmikern zu verdanken: dem E-Bassisten Jan Schlegel und dem Schlagzeuger Marco Käppeli. Käppeli ist immer da, wenn es ihn braucht um die rhythmische Interpunktion zu klären oder um die Vitalität durch komplexe Zonen zu retten.

> **die ganze Besprechung:** <https://www.nzz.ch/feuilleton/die-avantgarde-laechelt-ld.1361391>

-> **JazzLinks Chan 01/18: 1. Höreindruck *******

-> **Empfehlung Challenge** > <http://www.challengerecords.com/products/15124597760782/>

-> **about: Oktopus - idée manu plays the music of Boris Blacher** - Das Repertoire des Quartetts idée manu trägt die Handschrift der Zürcher Pianistin Manuela Keller. Klassisch ausgebildet, hat sie sich nach dem Studium vermehrt mit Jazz, freier Improvisation und Komposition beschäftigt. Seit einigen Jahren arbeitet sie in verschiedenen Projekten intensiv daran, diese verschiedenen Welten, miteinander zu verbinden und so zu einer eigenen Sprache zu finden. Die Band idée manu gibt es schon seit über zehn Jahren. 2010 ihre erste CD herausgekommen (Waterchute, Label Unit Records). Schon diese enthielt –neben mehrheitlich eigenen Stücken– Bearbeitungen von Kompositionen Erik Saties und Olivier Messiaens. Das neue Programm der Band widmet sich ganz der Klaviermusik von Boris Blacher (1903 bis 1975). Er war zwischen 1945 und 1975 einer der meist gespielten deutschen Komponisten und hinterliess ein vielgestaltiges Werk. Als Kompositionslehrer an der Berliner Hochschule der Künste beeinflusste er zahlreich

ILLEGAL CROWNS

Recording **Illegal Crowns**

Label <http://web.roguart.com>

Line Up:

recorded
released

Tomas Fujiwara dr; **Benoît Delbecq** p, prep p, comp; **Taylor Ho Bynum** co, bugle
Mary Halvorson el-g

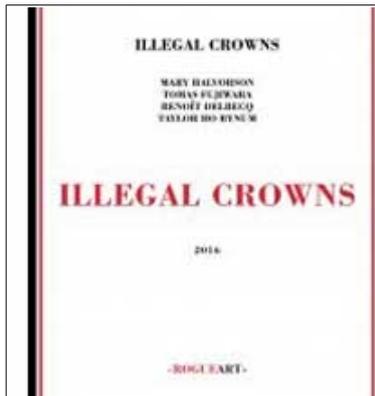
Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

FUJIWARA: <http://WWW.TOMASFUJIWARA.COM/>

BYNUM: <http://www.taylorhobynum.com/>

DELBECQ: <http://www.delbecq.net/>



[Weblink =>](#)

+sounds: <http://roguart.com/product/illegal-crowns/101>

erhältlich bei [->](#) Internet-Anbietern, iTunes, Squidco.com
available at [->](#)

Compositions - Track Listing ↗

Colle & Acrylique; Thoby's Sister; Illegal Crown; Holograms; Solar Mail; Wry Tulip;

Soundsamples:

1 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=22321&Store_Code=5&search=Illegal-crowns&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [JazzMagazine/JazzMan 02/17](#), **recommandé par Philippe Carles: CHOC!** *Plutôt qu'un mercantile all stars, cette réunion tétraphonique exige une catégorisation plus finement descriptive, à la mesure des quatre créativité bienheureusement mises en jeu...*

... et "couronnées en marge" des hiérarchies traditionnelles par le titre dérivé (mais au pluriel pour un partage équitable) de la troisième page, signée Mary Halvorson, toujours aussi astucieusement virtuose quels que soient le contexte stylistique et l'intensité joueuse. D'emblée s'impose au fil des tutti cette notion (delbecquienne) de "polyvitesse" qui, déployée essentiellement entre Taylor Ho Bynum et Benoît Delbecq, induit une forme inouïe de liberté subtile, disons d'indépendance dans l'interdépendance qui n'aurait pas grand-chose à envier à Pharmolodie colemanienne, d'où un effet de camaïeu polyfree (histoire de rendre hommage à Steve Lacy, inventeur de ce néologisme anglogrec) aussi exquisément séduisant que nullement bordelique. Un aussi fin paradoxe (pas loin d'un oxymore du genre such sweet thunde) sous-tend une manière d'harmonie d'un niveau supérieur (avec souvent des plans solistes en perspective), tout comme certain niveau sonore paroxystique finit par installer un silence suprême. Autant dire que l'étiquette "free" est, particulièrement ici, synonyme d'anti-n'importe quoi au profit d'une architecture d'une rare et riche complexité parfaitement explicitée dans les liner notes de Taylor Ho Bynum qui conclut élégamment : « Une musique expérimentale et accessible sous un intitulé révolutionnaire et royal - quatre personnalités, un ensemble ! » En ces temps de désarroi politique, un espoir d'anarchie idéale ?

-> [AllAboutJazz 12/17](#), **recommended by John Sharpe ******

> <https://www.allaboutjazz.com/illegal-crowns-taylor-ho-bynum-roguart-review-by-john-sharpe.php>

IN LOVE WITH

Recording **Axel Erotic**

Label

Line Up:

recorded **2015**
released **2016**

Théo Ceccaldi vio; **Sylvain Darrifourcq** dr, perc, zither
Valentin Ceccaldi vcl

Sparte **Impro / avant garde**
category **European Jazz**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

CECCALDI: <https://www.facebook.com/theo.ceccalditrio>

DARRIFOURCQ: <http://www.sylvaindarrifourcq.com/>



[Weblink =>](#)

+ Sounds: <https://becoq.bandcamp.com/album/axel-erotic-2>

erhältlich bei [-> SquidCo](#), Label
available at [->](#)

Compositions - Track Listing ↗

Soundsamples:

1 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Store_Code=S&Product_Code=21744

2

3

1. *Bien peigne en toute occasion* /
2. *A saveur de tres beurre* / 3. *Asil guide*
4. *Sexy champagne* / 5. *Les flics de la police* / 6. *Le bousier*

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [SquidCo.com 2017, recommended by Serge, Merchants of Air](#)

> http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=21744&Store_Code=S&search=Axel+Erotic&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin_Only=&sort=&range_low=&range_high=

Jon IRABAGON / John HEGRE / Nils Are DRONEN

Recording **Axis**

Label **www.runegrammofon.com**

Line Up:

CD / LP recorded
released **2017**

Jon Irabagon sax
Jon Hegre g; Nils Are Dronen dr

Sparte **Jazz / free Impro**
category

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to musicians / bands

IRABAGON: <http://jonirabagon.com/>

Weblink =>

+ **sounds:** http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=23413&Store_Code=S&search=Jon+Irabagon&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

+ **sounds:** <http://www.runegrammofon.com/artists/irabaon-hegre-dronen/rcd2190-irabaon-hegre-dronen-axis-cd-lp/>

erhältlich bei -> Label, JPC.de / SQUIDSO:COM
available at ->

Compositions - Track Listing ↗

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/hegre-irabagon-dronen-axis/hnum/6045563>

2 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=23413&Store_Code=S&search=Jon+Irabagon+Axis&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 06/17, Empfehlung Gino Ferlin ****** - Der Filipino-Amerikaner Jon Irabagon, der regelmässig in den Downbeat Charts in der Rubrik "Rising Star" auftaucht, gehört zu den Musikern, die einfach alles machen. Tradition oder Moderne sind für ihn nicht mehr relevant. Sei es in den Stilen Soul, Latin, Bebop und Free, sei es zusammen mit Michael Buble, Billy Joel oder mit dem Avantgarde-Quartett "Mostly Other People Do The Killing", mit dem er auch schon in Moers aufgetreten ist - alles kein Problem. Irabagon mag es, sich ständig auf neue Situationen einzustellen und trotzdem am eigenen Stil zu arbeiten. Nun also in gleichberechtigten, unorthodoxen Trio mit John Hegre, Gitarre, und Nils Are Dronen an den Drums. Die CD enthält zwei improvisierte Titel, "Berlin" (17:43), 2013 in Berlin aufgenommen, und "Fukuoka" (18:56), 2015 in Fukuoka, Japan, aufgenommen. "Berlin" beginnt nachdenklich, mit einem eher traurigen Sax, welches langsame, dunkle Melodielinien über Hegres schattige Gitarrenlinien zieht, während Dronen mit den Besensticks das Ganze sanft koloriert. Sodann wird es härter und kräftiger. Irabagons Sax quietscht und schreit, Dronen hat zu den härteren Sticks gewechselt und Hegre zaubert reissende Effekte aus seiner Gitarre. "Fukuoka" beginnt nervöser, ist aber schlussendlich gleich konstruiert. **Ein Ausbruch von Energie ohne Atempause.**

-> **The Free Jazz Collective 04/17, recommended by Philip Coombs ******

> <http://www.freejazzblog.org/2017/04/jon-irabagon-john-hegre-and-nils-are.html>

Vijay IYER Sextet

Recording **Far From Over**

Line Up:

Vijay Iyer p; **Graham Haynes** co, flh, elec; **Steve Lehman** as; **Stephan Crump** db
Tyshawn Sorey dr; Mark Shim ts

Label **www.ecmrecords.com**

CD / 2 LP recorded
released **2017**

Sparte **neu bewertet/new**
category **review**



Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to **musicians / bands**

CRUMP: <http://www.stephancrump.com/>

IYER: <http://vijay-iyer.com/>

HAYNES: <http://www.myspace.com/grahamhaynes>

LEHMAN: <http://www.stevelehman.com/>

Weblink =>

+ **sounds:** <https://www.ecmrecords.com/catalogue/1496997544/far-from-over-vijay-iyer-sextet>

erhältlich bei -> bei den üblichen Anbietern, Cede.ck,
available at -> Label

Soundsamples:

1 https://www.youtube.com/watch?time_continue=5&v=UCmv5iEsRIU

2

3

Compositions - Track Listing ↗

by *Vijay Iyer*

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **AllAboutJazz 09/17, recommended by Mike Jurkovic ******

> <https://www.allaboutjazz.com/far-from-over-vijay-iyer-ecm-records-review-by-mike-jurkovic.php>

-> **The Free Jazz Collective 09/17, recommended by Troy Dostert ******

<http://www.freejazzblog.org/2017/09/vijay-iyer-sextet-far-from-over-ecm-2017.html>

-> **Jazz'N'More 10/17, Empfehlung Reiner Kobe ****** : "Diese Musik ist Bewegung", sagt Vijay Iyer angesichts seines neuen Albums, dem fünften für ECM seit 2014. Der Pianist, einer der meistgefragten seiner Zunft, bietet mit zehn neuen Kompositionen einen facettenreichen Blick das aktuelle Jazz-Schaffen. Umgesetzt werden sie von drei Bläsern, die von einem starken Rhythmusgespann unterstützt werden. Bemerkenswert, dass Iyer selbst als Solist kaum wahrnehmbar ist. Nur ein Mal dringen historische Reminiszenzen ans Klavierspiel durch. Das sind die Saxophonisten Steve Lehman und Mark Shim sowie Kornettist Graham Haynes schnell fertig, dezent elektronisch verfremdet und verfeinert. Virtuosen drängen deren Improvisationen in freie Gefilde, was dem Ganzen orchestrale Atmosphäre verschafft. Das Sextett, schliesst der Leader, "hat eine Menge Feuer in sich, aber auch Erdiges, denn seine Klänge, Timbres und Texturen haben eine solche Tiefe".

-> **JazzMagazine/JazzMan 10/17, recommandé par François-René Simon CHOC!** : Surtout qu'il s'est adjoint quelques soufflants et un batteur qui s'en donnent à cœur joie sans omettre rigueur et efficacité. De sorte que cet album combine la résurgence d'un esprit hard-bop et l'ancrage d'une époque musicale multicolore : la nôtre. On y repère d'autant plus l'influence de Steve Coleman (Far From Over, Nope) que Vijay a longtemps été l'un de ses pianistes, comme Tyshawn Sorey a été, plus brièvement, l'un de ses batteurs (outre sa façon d'élargir le tempo tout le respectant, cet orfèvre de la pulsation prend ici deux solos à la fois déchainés et contenus). Mais il y a aussi la carburation électronique (End Of The Tunnel, Wake), d'une étrangeté savoureuse, le groove "mccoitynérien" du leader (Down To The Wire, Good On The Ground) qui finit en explosion avec le détaché furieux plutôt "johngilmorien" de Mark Shim (une révélation !), un hommage mi-tendre, mi-sombre à Amiri Baraka. Ça n'omettra pas la pertinence et la précision de Graham Haynes (en particulier dans Info Action à la mise en place pluridimensionnelle), ni la sonorité klaxonnante et la virtuosité non tape-à-l'oreille de Steve Lehman, souvent à la jointure de l'abstraction et de l'emportement (ô comme qu'il fait monter la sauce dans Thœnody !). Et si on n'a pas évoqué Stephan Crump, c'est parce qu'il assure avec une discrétion exemplaire son rôle - parfois complexe - de pilier rythmique. A l'heure où tout se dématérialise, voilà un album un peu hors la ligne de son label qui, même par truchement d'une organisation savante et moderne des sons, nous rappelle à la nature éternellement concrète, émouvante, de la vie. •

-> **Empfehlung Peter Rüedi** : Intelligenz jenseits des Gedankens Blässe - Unter allen Pianisten mittleren Alters in der aktuellen Jazzszenen ist der 1971 als Sohn indischer Einwanderer geborene Vijay Iyer einer der vielseitigsten. Er ist ein fulminanter Improvisator und ein eigenständiger Komponist, naturgemäss mit viel Sinn für Musiken jenseits der westlichen Traditionen, aber ebenso mit einem Drang zur Zeitgenossenschaft wie zu Überkommenem aus der langen Jazzgeschichte. Was er von Mark Shim sagt, dem Tenorsaxofonisten auf seinem jüngsten Album, «Far from Over», gilt für alle Partner in seinem Sextett, den Trompeter Graham Haynes, den Altisten Steve Lehman, den Bassisten Stephan Crump, den Drummer Tyshawn Sorey, und nicht zuletzt für Iyer selbst: «Bei ihm höre ich all diese Referenzen: Joe

The JAZZ PASSENGERS

Recording **Still Life With Trouble**

Label <http://jazzrecords.com/enja/news.h>

Line Up:

CD recorded
released 2017

Roy Nathanson as, ts, ss; **Bill Ware** vib, voc

Curtis Fowlkes tb, voc; Marc Ribot g; Jim Nolet vio; Brad Jones b; E.J. Rodriguez perc, dr;

Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

NATHANSON: <https://myspace.com/roynathanson>

WARE: <http://billwarevibes.com>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> CeDe.ch, JPC.de
available at ->

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=144602161

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/jazz-passengers-still-life-with-trouble/hnum/6176270>

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 06/17, Empfehlung Ruedi Ankli ****** : Dreissig Jahre nach ihrer Gründung dokumentieren die Jazz Passengers mit dem zehnten Album ihren Unruhestand aufs Beste. Die beiden Co-Leader Nathanson und Fowlkes gründeten 1986 die Band nach gemeinsamen Erfahrungen bei den Lounge Lizards, durchaus in der Absicht ein spektakuläres Crossover von Scherz, Satire, Ironie und auch tieferer Bedeutung aufzuführen. Jazz, Blues, Latin und ethnische Stilformen wie Klezmer gehörten zum schillernden Mix der Band, die bis 1997 acht Alben produzierte und seither gerade noch eines. Für dieses Jubiläums-Album legen sich die sieben Mannen tüchtig ins Zeug, ganz nach dem Motto des einzigen Re-Arrangements, dem Rhythm'n'Blues-Klassiker "Everybody Plays the Fool". Die übrigen acht Titel stammen vom Trio Nathanson, Fowlkes und Ware. Für "Wake Up, Again" konnte immerhin für ein Stück ein "verlorenes" Gründungsmitglied zurückgewonnen werden, der Gitarrist Marc Ribot. Statt eines Ersatzgitarristen haben die Passengers mit Ben Perowsky einen zweiten Perkussionisten integriert, was die Rhythmus-Achse gegenüber der formidablen Bläser-Sektion hörbar stärkt. "Stilleben mit Schwierigkeiten" ist der richtige Titel für dieses Album, das keinen Zweifel daran lässt, dass das Feuer in dieser schillernden Truppe noch immer brennt.

-> **JazzThetik 04/17, Empfehlung Olaf Maikopf ****** ≈ Nun sind die aus den Lounge Lizards hervorgegangenen Jazz Passengers auch schon 30 Jahre aktiv. Darum sieht die Band um den Saxofonisten Roy Nathanson und Posaunist Curtis Fowlkes *Still Life With Trouble* auch als ihr Jubiläumsalbum. Der Kern der Band ist seit Beginn unverändert, neben den zwei Bläsern gibt es Bill Ware am Vibrafon, Brad Jones am Bass, E.J. Rodriguez hinter dem Schlagzeug, nur Violinist Sam Bardfeld und Schlagzeuger Ben Perowsky sind erst kurze Zeit dabei. Als Gast bringt das einstige Originalmitglied, der Gitarrist Marc Ribot, bei einem Stück seine Saitenzaubereien zu Gehör. Auf gewisse Weise gehen die Jazz Passengers auf ihrem zehnten Album zurück zu *Broken Night Red Light* und *Deranged & Decomposed*, ihren zwei Platten aus den späten Achtzigern. Auch die neuen Stücke, besser sogar Songs - denn es gibt einige Gesangsnummern -, zeigen Nathanson und Co. mit einer intuitiven Unbekümmertheit oder sogar Hemmungslosigkeit, kreuzen sie doch sehr ausgelassen die Stile. Etwa, wenn mit „Paris“ der traumatisierten Stadt ein hymnischer wie aufmunternder Blues gewidmet wird, oder „Everybody Plays the Fool“, der große R'n'B-Klassiker von Cuba Gooding, beinahe poppig mit einem prickelnden Gesang von fast allen Bandmitgliedern daherkommt. Sogar vor ihren europäischen Fans und Konzertbesuchern verbeugen sie sich, danken für deren lange Treue, indem „Gleis Spoor, Binario“ mit Lautsprecheransagen aus verschiedenen europäischen Bahnhöfen gespickt ist. In „We're All Jews“ zersägt die Jazz Passengers dann eine beschwingte Klezmer-Gemütlichkeit durch schrille Brassklänge und wildes Trommeln. Aber die mit viel Humor ausgestatteten New Yorker können auch ordentlich grooven, was sie mit dem von Curtis Fowlkes gesungenen „Wake Up, Again“ nachdrücklich belegen. Keine Frage, selbst nach 30 Jahren macht es immer noch eine große Freude, diese seltsame, für Überraschungen stets offene Band mit ihren ganz besonderen Musikern zu hören.

-> JazzMagazin/JazzMan 04/17, recommandé par Lionel Eskenazi: Nouveauté - Groupe typique de la scène downtown

Sarah JERROM

Recording **The Yeats Project**

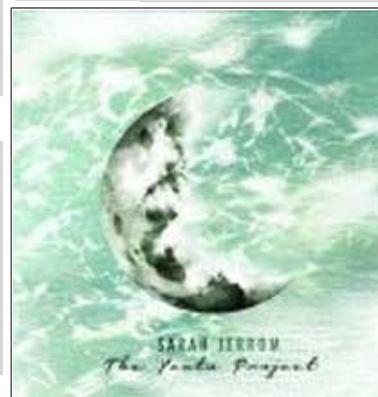
Line Up:

Sarah Jerrom voc, comp, arr; Ernesto Cervini dr; Andrew Downing vcl; Aleksandar Gajic vla; Johnny Griffith bcl; Tara Kannangara flh; Rob McBride db; Carissa Neufeld p; Tom Richards cond; Linnea Thacker vio

Label

CD / digital / recorded
released **2017**

Sparte **moderate Jazzform**
category / **Chamber Jazz**



Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

Jerrom: <https://sarahjerrom.com/news/>

Weblink =>

+ **sounds:** <https://sarahjerrom.com/albums/>

erhältlich bei -> cdBaby.com,
available at ->

Soundsamples:

1 <https://store.cdbaby.com/cd/sarahjerrom2?SourceCode=widgetbaby>

2

3

Compositions - Track Listing ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Schweiz am Wochenende 13.01.18, Empfehlung Jürg Sommer: Sang & Klang aus Kanada** - Diana Krall, ein Weltstar, ist die z.Zt. erfolgreichste kanadische Vokalistin. Doch auch ihre jüngere Kollegin Sarah Jerrom hat sich mit der CD „Illuminations“ als Newcomerin mit einem konventionellen Jazzstandards-Rezital etabliert. In ihrer 2. Produktion mit Gedichten des irischen Nobelpreisträgers William Butler Yeats (1865-1939) stoßen Jerrom und ihr achtköpfiges Ensemble vor in klanglich faszinierend zumindest aus der Jazzperspektive noch kaum erschlossene Grenzgebiete zwischen aktuellem Jazz und moderner Kammermusik.

-> **Jazz Weekly 12/17, recommended by George W. Harris**

> <http://www.jazzweekly.com/2017/12/a-new-songbooksarah-jerrom-the-yeats-project/>

Marie KRÜTTLI Trio

Recording **Running After The Sun**

Line Up:

Marie Krüttli p, comp
Lukas Traxel db; Martin Perret dr

Label <http://www.qfff.net/vision/>

CD / LP / digital recorded **2017**
released

Sparte **Swiss Contemporar**
category **Jazz**

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands

KRÜTTLI: <http://mariekruttli.com>

Weblink =>

<http://www.qfff.net/product/kartapousse/>

erhältlich bei -> -> <https://mariekruttli.bandcamp.com/releases> / Amazon / CeDe.ch /
available at -> JPC.de

Soundsamples:

- 1 <https://vimeo.com/103785642>
- 2 <https://mariekruttli.bandcamp.com/releases>
- 3 <http://www.amazon.de/Kartapousse-Marie-Krüttli-Trio/dp/B00ONF3KHI>

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **AllAboutJazz 06/17, recommended by Bruce Lindsay ******

> <https://www.allaboutjazz.com/running-after-the-sun-qfff-review-by-bruce-lindsay.php>



Compositions - Track Listing ↵

Side 1: *Istanbul Dort; Running After The Sun; Windy; Kambly Swing*; Side 2: *Balancing On A Wall; Contemplative Bird; Pocahontas; Sailing Day.*

LEVIN / HÅKER FLATEN / CORSANO

Recording **Spinning Jenny**

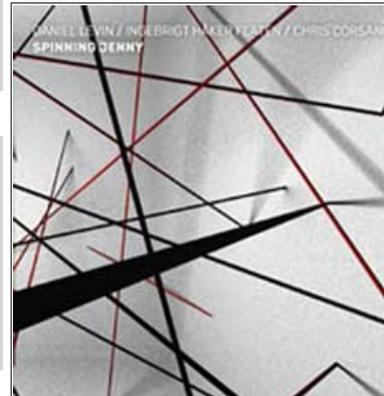
Line Up:

Daniel Levin vcl; **Ingebrigt Håker Flaten** db
Chris Corsano dr

Label **www.trost.at**

CD / digital recorded
released **2017**

Sparte **Impro / Avant-Gard**
category **experimental**



Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

LEVIN: <http://www.daniel-levin.com>

HÅKER FLATEN: <http://www.ingebrigtflaten.com/>

Weblink =>

<http://www.trost.at/daniel-levin-spinning-jenny.html>

+ sounds: http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=23793&Store_Code=SR&search=Levin+Haker+flaten+corsano&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin=Only&sort=&range_low=&range_high=

erhältlich bei -> **JPC.de, CeDe.ch**
available at ->

Soundsamples:

1 <http://www.teuthida.com/mp3/LevinSpinning04Carnassials.mp3>

2 <http://www.teuthida.com/mp3/LevinSpinning01SpinningJenny.mp3>

3

Compositions - Track Listing ↗

1. *Spinning Jenny* 7:43
2. *Pinophyta* 9:57
3. *Scutching* 7:04
4. *Carnassials* 11:34
5. *Short Draw* 4:42
6. *Moulinette* 7:10

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Squidco.com:** Three innovative improvisers, Daniel Levin on cello, Ingebrigt Haker Flaten on bass, and Chris Corsano on drums, in a studio album of collective free playing that's traverses both ferocious and introspective aspects of their dialog with tremendous technical skill and wonderful creative strategies.

-> **The Free Jazz Collective 06/17, recommended by Derek Stone ***° :**

> <http://www.freejazzblog.org/2017/06/daniel-levin-ingebrigt-haker-flaten-and.html>

Booker LITTLE & George COLEMAN

Recording **Quartet/Quintet/Sextet - Complete Recordings,**

Label

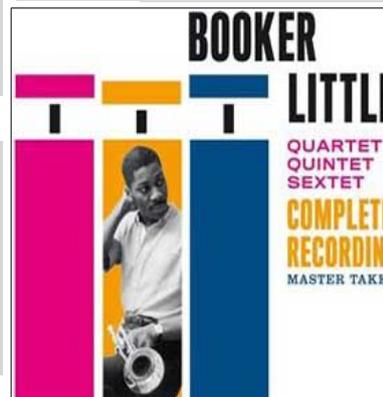
Line Up: **Master Takes**

DCD recorded **1958-61**
released

Booker Little tp; avec, selon les plages, Julian Priester tb; George Coleman ts; Eric Dolphy as, bcl, fl; Tommy Flanagan, Wynton Kelly, Don Friedman p; Art Davis, Scott LaFaro, Ron Carter, Reggie Workman db; Max Roach, Roy Haynes, Pete La Roca dr

Sparte category Reissue

Bei *JazzLinks* registrierte MusikerInnen/Bands -> Weblinks <- to musicians / bands



Weblink =>

erhältlich bei -> CeDe.ch / JPC.de
available at ->

Compositions - Track Listing ↗

Soundsamples:

- 1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=100590998
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/Booker-Little-Complete-Recordings/hnum/3825762>
- 3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

=> **JazzMagazine\JazzMan 04/17, recommandé par Julien Ferté CHOC!** - : RÉÉDITION. Pour Booker Little, tout s'est arrêté l'âge où tout devrait commencer : mort à vingt-trois ans, ce merveilleux trompettiste avait trouvé le temps d'enregistrer quatre albums essentiels réunis pour la première fois.

Deux ans après la disparition brutale de l'irremplaçable Clifford Brown, Max Roach embaucha en juin 1958 un gamin de Memphis que lui avait présenté Sonny Rollins. Trois mois plus tard, il enregistrait son premier disque, "Booker Little 4". Difficile de ne pas être saisi par la brillance de sa trompette, la clarté de son jeu, sans parler de son étonnante maturité. Les jazzfans se à peine ready for Freddie (Hubbard) et commencent tout juste à idolâtrer Lee Morgan que déboule déjà un flamboyant rival ! Flamboyant ? Pas seulement. Car l'une des compositions, Dungeon Waltz, lève le voile sur son monde intérieur, assez sombre "Booker Little", en 1961, avec Scott LaFaro (b) et Roy Haynes (dm), confirme cette impression : le jazz selon Little sera mélancolique. Et même sa Grand Valse a des allures de jour de pluie. Avec le bouleversant "Out Front", son chef-d'œuvre, le doute n'est plus permis, l'émotion le dispute au dramatique : cette trompette nous tire des larmes. Et le chant déchirant d'Eric Dolphy {Moods In Free Time) lui fait écho. "Booker Little And Friend" sera le chant du cygne de Booker Little, pas moins fascinant et conclu par Matilde, ballade claire-obscur magnifiquement arrangée.

Mat MANERI / Evan PARKER / Lucian BAN

Recording **Sounding Tears**

Label www.cleanfeed-records.com/

Line Up:

CD recorded **2014**
released **2017**

Mat Maneri vla; **Lucian Ban** p
Evan Parker ts, ss

Sparte **Impro / Avant-Gard**
category **experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

MANERI: <https://www.facebook.com/matmaneri>

BAN: <http://www.lucianban.com>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://cleanfeed-records.com/product/sounding-tears/>

erhältlich bei -> iTunes, CeDe.ch, JPC.de
available at -> Label, Amazon,

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/maneri-parker-ban-sounding-tears/hnum/726>

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [AllaboutJazz 12/17, recommended by John Sharpe *****](#)

> <https://www.allaboutjazz.com/sounding-tears-mat-maneri-clean-feed-records-review-by-john-sharpe.php>

-> [freiStil 12/17, Empfehlung Bertl Grisser](#) - Mit Mat Maneri zu spielen, heißt, sich einer ganz spezifischen Herausforderung zu stellen, ist dieser doch, bedingt durch seiner Vater Joe, in einer Welt aufgewachsen, in der die Oktave bis zu 72 verschiedene Töne beinhaltet. Auch auf *Sounding Tears* bewegt sich Maneri immer wieder ausführlich in diesem mikrotonalen Universum. In diese weiten, dabei zarten, ja bisweilen träumerisch anmutenden Gefilde nimmt die Viola Maneris in diesem Fall die Saxofone von Großmeister Evan Parker und das Klavier Lucian Bans mit. In den gebotenen zehn Stücken (acht erimprovisiert, dazu je eine Komposition von Maneri bzw. Ban) sind von großer Intimität, ja sogar Zärtlichkeit geprägte Trios und auch Dialoge entstanden. Während Maneri ganz in seiner für ihn typischen Klangsprache aufgeht (wie immer besonders beeindruckend im mehrstimmig, mikrotonal angereicherten Spiel - so natürlich, so ungezwungen), verzichtet Parker diesmal auf tönende Wirbelstürme und weitestgehend auf technisch erweitertes Spiel. Auch Ban scheut pianistisches Rauschen, Sausen und Wogen Pointiert und präzise, oft sparsam, werden Linien und weite Harmonien gesetzt, in einem Stück begnügt er sich sogar mit einer einzigen Tonhöhe zur Begleitung der Kollegen. Parker, und dies ist vielleicht die größte Überraschung hier, haucht Töne an, als hätte er sich gerade länger mit Ben Websters Tongebung befasst, phrasiert rhythmisch, unter Beibehaltung eigener typischer Intervallik, in einer Weise, die fast ein bisschen an Bebop erinnert (etwa in dem monotonen Duo mit Ban, *This!*), zeigt dabei jedoch einen Gesamtduktus, der vor allem einen Namen auf dem musikalischen Erinnerungshorizont einen fest in eine zeitgenössische Avantgarde-Welt verankerten *Pres* freilich. Kaum genug ist, erwartbar, das **himmelhohe Niveau der Interaktion** zu loben, die scharfen Ohren, die unglaubliche Reaktionsschnelligkeit der Protagonisten, der Sinn für komplexe Abläufe und Verflechtungen (selbst dann, wenn denn auch doch einmal rasantes Passagenwerk ansteht). Was diese Aufnahme aber zusätzlich hervorhebt, ist die **Delikatesse, mit der hier musiziert wird**. So kann eine Art von, auch stärker abstrahierter, Schönheit entstehen, die unmittelbar einnimmt, der man/frau sich umgehend ergeben muss.

-> [SQUID's EAR 11/17, recommended by John Eyles](#) - End result: after ten-or-so hearings, Sounding Tears is already on the best-of-2017 list

Unmissable. > <https://cleanfeed-records.com/squids-ear-mat-maneri-evan-parker-lucian-ban-sounding-tears/>

-> [JazzThing 10/17, Empfehlung Henning Bolte *****](#)

-> [The Guardian 05/17, recommended by John Fordham ****](#)

> <https://cleanfeed-records.com/the-guardian-mat-maneri-evan-parker-lucian-ban-sounding-tears/>

-> [JazzMagazine/JazzMan 07/17, recommandé par David Cristol CHOC!](#) - NOUVEAUTE. En compagnie du pianiste roumain Lucian Ban et de l'improvisateur anglais Evan Parker, le discret Mat Maneri signe un disque marquant. Au gré des décennies, Evan Parker s'est adapté, quand il ne les a pas provoquées, à plusieurs évolutions dans les concepts, idéologies et stratégies de la "sphère impro", multipliant les rencontres inédites (le trio avec Nate Wooley & Joe Morris...) et perpétuant des formations au long cours (avec Barry Guy, Alex von Schlippenbach...), avec des résultats souvent fascinants. L'initiative de cette session revient à l'Américain Mat Maneri, dans la foulée de prestations scéniques ayant vu Parker rejoindre le duo déjà constitué. Les improvisations se révèlent si précautionneuses et équilibrées que l'on jurerait qu'il s'agit de compositions; la pochette entretient le doute en attribuant aux titres des crédits variés - un, deux ou trois auteurs selon le cas. Point besoin de percer le mystère; on s'émerveille d'autant mieux d'un tour de magie qu'on en ignore le "truc". De Lucian Ban, on admire le toucher assuré et le sens aigu de l'espace, dans le droit fil de la musique contemporaine. Les sons régissent en maîtres, un écosystème prend vie, un simple battement d'aile entraîne une brise puis un séisme, et nul geste ou note ne demeure sans résolution. Tensions et dissonances sont abordées avec une rare douceur. Entre sensualité et dévotion, Maneri exprime ici la quintessence de sa sensibilité. Le chantre des micro-intervalles semble méditer sur la condition humaine, et contempler le firmament avec gratitude et humilité. Une dialectique du clair-obscur, parfois tourmentée mais présentant pour finir un caractère apaisé. Pour ceux qui hésitent à s'aventurer dans l'inconnu, voilà une excellente porte d'entrée vers les esthétiques hors cadres.

MATS-UP

Recording **The Nature Of The Blues**

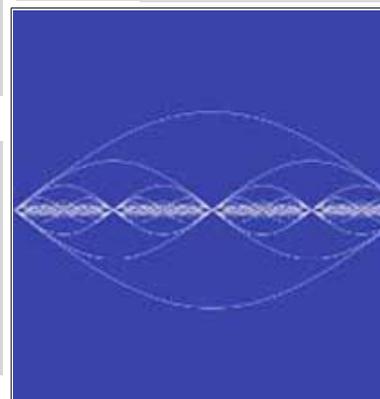
Line Up:

Matthias SPILLMANN tp, flh, arr, comp; **Reto SUHNER** as, a-cl, a-fl; **Dominic EGLI** dr; **Marc MÉAN** p; **Raffaele BOSSARD** db

Label <http://www.unitrecords.com/>

CD / digital recorded 2015/16
released 2016

Sparte neu bewertet/new
category review



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

SPILLMANN: www.matthiasspillmann.ch

SUHNER: www.retosuhner.com

EGLI: <http://www.dominicegli.ch>

MÉAN: http://www.marcmean.com/index.php?page=home_en

BOSSARD: <http://www.raffaelebossard.com>

Band: <http://www.matsup.ch/de/band/>

Weblink =>

<http://www.unitrecords.com/page.php?pid=1000&fid=5002>

erhältlich bei -> den üblichen Anbietern [CeDe.ch] sowie
available at -> <http://www.matsup.ch/de/media/cd-1>

Soundsamples:

1 http://www.youtube.com/watch?v=qL_hAss5XSE&feature=youtu.be

2 <http://www.matsup.ch/de/media/cd-1>

3 <https://soundcloud.com/mats-up/the-nature-of-the-blues-compilation>

Compositions - Track Listing ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Empfehlung Peter Rüedi:** *Alpsegen und andere Feierlichkeiten* - Eine Band wie die des Trompeters Matthias Spillmann achtzehn Jahre lang zusammenzuhalten, ist allein ein Kunststück. In der Schweiz erst recht, wo die Auftrittsmöglichkeiten rar sind und aus diesem Grund die an Jazzschulen immer besser ausgebildeten jungen Musiker nach dem Studienabschluss statt auf der freien Wildbahn subito wieder in der Pädagogik landen (ein ziemlich absurder Teufelskreis). Mats-up ist da eine Ausnahme, eine Gruppe, die zwar nicht den kommerziellen Grosseffort erreicht hat oder auch nur die gemütlichen Verhältnisse, in denen ein klassisches Kammerensemble seinem gesicherten Broterwerb nachgehen kann, aber doch halbwegs regelmässige Gigs. Jeder der fünf macht noch in anderen Konstellationen Musik, versteht sich. Aber sie treffen sich doch so oft, dass ihre Kommunikation eine enorme Subtilität und Dichte erreicht hat. Andererseits verhindern die unvermeidlichen regelmässigen Pausen glücklich jede schale Routine. Jedes ihrer Projekte überzeugt mit einer Frische und Spielfreude, die gemeinhin Erstlingswerke ausstrahlen. Sie beginnen immer sozusagen neu, aber auf einem jeweils höheren Niveau gemeinsamer Erfahrung. Auf «The Nature of the Blues» ist der Klang wesentlich geprägt durch das E-Piano von Marc Mean. Doch darüber ziehen Spillmann mit seinem meist etwas patiniert melancholischen Ton und Suhner mit seinem intensiven, eindringlichen Alto-Sound ihre lyrischen Melodiebögen, nicht nur in den balladesken langsamen Nummern wie «Alpsegen» und «Melt the Stone», sondern auch in den viel Perkussion (als Gast: Mathias Künzli) kleinteiliger gewirkten schnelleren Nummern. Drummer Egli ist mit seinem gefinkel- te Drive ein weiteres Beispiel des Schweizer Schlagzeugwunders respektive dessen Fortsetzung in eine jüngere Generation. Immer nachvollziehbare, immer überraschende lebendige Musik, die den Begriff «Blues» so weit fasst, dass darin - auch folklo- ristische Anklänge Platz haben. Eine Art neue Hot Five.

-> **KulturTipp 02/17, Empfehlung F.v. Niederhäusern:** Naturtöne prägen die urmusikalischen Kulturen aller Kontinente. Die Bewegung einer Neuen Volksmusik führt namentlich in der Schweiz dazu, dass auch Jazzmusiker zunehmend mit Naturtonreihen experimentieren. Wie nahe sich Bluestrompete und Alphorn sind, wird hörbar auf dem neuen Album von Mats-Up. Das Quintett des Zürcher Trompeters Mats Spillmann hat sich über Jahre mit erweiterten Harmonien befasst und die «falschen» Noten von Natur- und Obertönen aus ihren Instrumenten gekitzelt. «The Nature Of The Blues» irritiert beim ersten Anhören, nimmt aber bald gefangen. Denn die sich jenseits gewohnter Harmonien aneinander reibenden Töne entfalten eine verklärende Poesie. Spillmann und seine Mitmusiker reichern ihre Stücke zudem mit afrikanischen Elementen an. Urige Rhythmen sorgen für Groove, neue Spielformen wie Ethio-Jazz für verquere Hipness. Diese globale Mixtur ist von unerhörtem Zauber.

-> **Jazz'N'More 12/16, Empfehlung Pirmin Bossart ****** ≈ *Minimale Abweichungen vom Gewohnten erzeugen nicht selten die überraschendsten Wirkungen: Der Trompeter Mats Spillmann hat mit seiner radikalen Auslotung der Naturtonreihen eine erhellende Bresche in den zeitgenössischen Jazz geschlagen. Das macht das neue Album "The Nature of the Blues" von MATS-UP deutlich.*

Myra MELFORD's Be Bread

Recording **The Whole Tree Gone**

Label www.firehouse12.com

Line Up:

CD recorded **2008**
released **2009**

Myra Melford p; **Cuong Vu** tp; **Ben Goldberg** cl; **Brandon Ross** g
Stomu Takeshi el-b; Matt Wilson dr

Sparte **Wiederentdeckung**
category **rediscovery**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

MELFORD: <http://www.myramelford.com/>

GOLDBERG: <http://bengoldberg.net/home>

VU: <http://music.cuongvu.com>

ROSS: <http://www.reverbNation.com/brandonross>



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** http://firehouse12.com/firehouse12_records_release.asp?id=79354

+ **sounds:** http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=12635&Store_Code=SK&search=Myra+Melford+The+Whole+Tree&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

erhältlich bei -> den üblichen Anbietern - CeDe.ch / JPC.de
available at -> SQUIDCO.COM

[Compositions - Track Listing](#) ↗

*Through the Same Gate; Moon Bird; Night
The Whole Tree Gone; A Generation
Comes and Another Goes; I See a Horizon
On the Lip of Insanity; Knocking from the
Inside.*

Soundsamples:

1 <https://youtu.be/9gNoS8q81Cc>

2 <http://www.teuthida.com/mp3/MelfordAlive104PartsIIIFrankLloydWrightGoesWesttoRestLive.mp3>

3 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=100946143

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [Squidco.com:](#)

http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=12635&Store_Code=SK&search=Myra+Melford+The+Whole+Tree&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

-> [The Free Jazz Collective, recommended by Stef *****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2010/01/myra-melfords-be-bread-whole-tree-gone.html>

-> [AllAboutJazz 01/10; recommended by Nic Jones *****](#)

> <https://www.allaboutjazz.com/the-whole-tree-gone-myra-melford-firehouse-12-records-review-by-nic-jones.php>

Matt MITCHELL

Recording (Tim Berne) Førage

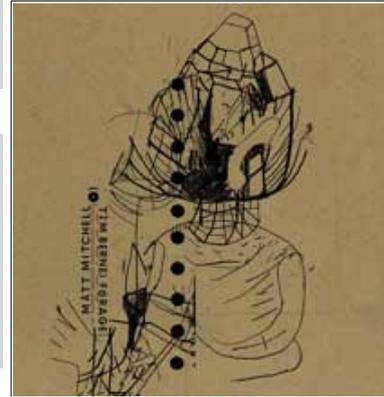
Line Up:

Matt Mitchell piano solo

Label <http://screwgunrecords.com>

CD recorded
released 2017

Sparte contemporary Jazz
category Impro



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

MITCHELL: <http://www.mattmitchell.us/>

[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#) / Label /
available at -> [Bandcamp](#)

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=14473461

2

3

Compositions - Track Listing ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [JazzMagazine/JazzMan 05/17, recommandé par Ludovic Florin CHOC!](#) - NOUVEAUTÉ. Le concept n'est pas tout, heureusement. Encore faut-il des musiciens qui puissent en exprimer toute la valeur. Le pianiste Matt Mitchell est de ceux-là lorsqu'il s'empare de la musique de Tim Berne.

Ainsi vient-il au secours de la formule du philosophe Pierre Sauvanet, « Le beau a disparu, l'universel reste un idéal, et le concept est partout », en substitution de la deuxième définition du beau par Kant. Effectivement, nombre des musiques du champ jazzistique reposent sur l'élaboration de concepts testés, approfondis et validés par la pratique - Steve Coleman, Marc Ducret, Roscoe Mitchell, George Russell... Et, bien sûr, le saxophoniste Tim Berne. À quoi sert le concept en musique ? Tout simplement à imaginer ce qui, autrement, aurait été inenvisageable, notamment ce que les connaisseurs de l'écriture de Tim Berne retrouvent ici confié au piano solo de Matt Mitchell selon des délimitations floutées entre composition et improvisation, contrepunts, concentration sur quelques éléments explorés jusqu'à l'os. À qui n'y est pas préparé, l'œuvre de Berne, labyrinthique et proliférante, pourra paraître ardue, drue, parfois absconse. Mais grâce à ce disque, ils découvriront peut-être une facette moins immédiatement visible de son travail. En effet, l'un des grands mérites de l'approche de cette musique par le pianiste est de révéler ce qu'elle contient en réalité de viscéral, et même une certaine sensualité (Paenë, qui ouvre l'album, ou Cloude par exemple), de même qu'il (ré)affirme combien groove et mystère ne sont pas incompatibles. Clarté de renonciation, palette dynamique et plans sonores proprement hallucinants, conception organique de chaque interprétation ne sont que quelques-unes des hautes qualités qui rendent cet opus plus que précieux. •

-> [The Free Jazz Collective, recommended by Paul Acquaro *****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2017/03/matt-mitchell-frage-screwgun-records.html>

-> [AllAboutJazz 02/17, recommended by Dan McClenaghan *****](#)

> <https://www.allaboutjazz.com/forage-matt-mitchell-screwgun-records-review-by-dan-mcclenaghan.php>

Nicole MITCHELL

Recording **Mandorla Awakening || Emerging Worlds**

Label Fpe Records

Line Up:

CD / LP recorded 2015
released 2017

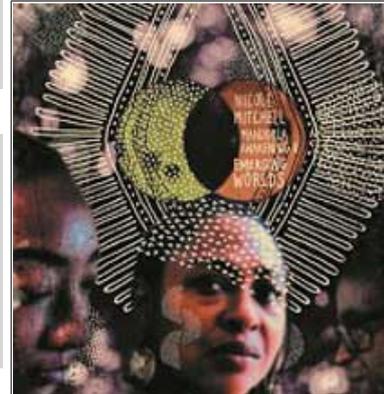
Nicole Mitchell fl, elec

Avery R Young voc; Renée Baker vio; Tomeka Reid vcl; Alex Wing g, oud; Tatsu Aoki el-b;
Jovia Armstrong perc

Sparte contemporary Jazz
category Impro

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

MITCHELL: <http://www.nicolemitchell.com/>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#) (Vinyl vergriffen) / [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/nicole-mitchell-mandorla-awakening-ii-emergi>

2

3

Compositions - Track Listing ↗

*Egoes War; Sub Mission; The Chalice;
Dance Of Many Hands; Listening Embrace;
Forest Walk Timewalk; Staircase Struggle;
Shiny Divider; Mandorla Island; Timewrap*

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [AllAboutJazz 08/17, recommended by HrayrAttarian *****](#) -

> <https://www.allaboutjazz.com/mandorla-awakening-ii-emerging-worlds-nicole-mitchell-fpe-records-review-by-hrayr-attarian.php>

-> [The Free Jazz Collective, recommended by Nicola Negri *****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2017/05/nicole-mitchell-mandorla-awakening-ii.html>

-> [JazzMagazineE/JazzMan 04/17, recommandé par Jean-Pierre Vidal CHOC!](#) - NOUVEAUTÉ. Le nouveau projet de la flûtiste Nicole Mitchell est une captation live commandée par le musée d'art contemporain de Chicago. Futur urbain et tradition terrienne s'y télescopent en une fusion visionnaire unique. Toujours à la tête de son Black Earth Ensemble, Nicole Mitchell présente ici la bande-son d'une légende futuriste nommée "Mandorla", petite île cachée au fin fond du Pacifique, et préservée des dysfonctionnements de la planète. Dominée par des cordes aux sonorités aiguës (violin, oud, cello...), l'orchestre de Mitchell se réfère tout autant aux textures acoustiques traditionnelles africaines et orientales, qu'aux stridences électriques d'o émergent les éclats d'une guitare aux accents free-funk-rock. Elle oppose par cette dualité deux mondes en une longue suite libertaire et fragmentée, foisonnant de senteurs afro-futuristes et alternant des séquences flottantes et improvisées, des paysages soniques aux contours flous et changeants, tantôt apaisés, tantôt traversés de grooves urbains le tout librement commenté par la flûte aérienne de Nicole Mitchell et le chant déclamé du poète Avery R Young, en un message profondément humaniste. Il y a d'évidence du Sun Ra dans cette mythologie futuriste, nourrie de philosophie cosmique. A l'heure des déclinaisons contemporaines et spiritualistes de Kamasi Washington ou Cameron Graves, la flûtiste propose une direction plus ouverte, chaînon manquant vers un jazz libertaire aux échos interculturels et mondialistes réinventant avec ferveur les fondements d'une Great Black Music émotionnellement créative.

MOTIF

Recording **My Head Is Listening (2013)**

Label www.cleanfeed-records.com/

Line Up:

CD recorded
released **2016**

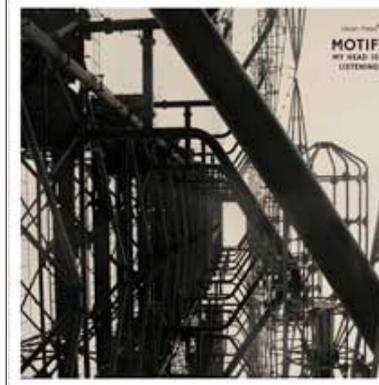
Håvard Wiik piano

Eivind Lønning tp; Atle Nymo ts,bcl; Michael Thieke cl; Håkon Mjåset Johansen dr; Ole Morten Vågan db

Sparte
category

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

Håvard Wiik



[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://cleanfeed-records.com/product/my-head-is-listening/>

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#)
available at ->

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [AllAboutJazz 07/17, recommended by John Sharpe ****°](#)

> <https://www.allaboutjazz.com/my-head-is-listening-motif-clean-feed-records-review-by-john-sharpe.php>

-> [Jazz'N'More 03/17, Empfehlung Jürg Solothurnmann ***** ≈](#)

Neben dem vielgepriesenen melancholischen "Nordischen Jazz" hat Skandinavien auch rauere, aufgekratzte Sounds zu bieten. Zum Beispiel das norwegische Quintett Motif, das sich schon seit einem guten Dutzend Jahren um den nun 37-jährigen Bassisten und Komponisten Ole Morten Vågan schart und auch mit bemerkenswertem solistischem Potenzial auftrumpft. Immer wieder lädt man ausländische Gäste ein und bestätigt den internationalen Charakter. Stilübergreifend arbeitet Vågan auch eng mit Komponisten und Solisten aus Neuer Musik und experimentellem Rock und seine kantigen Einfälle stehen in einem ständig Grenzverkehr zwischen Tradition und Avantgarde. Ästhetik, abrupte Wechsel und Humor wecken manchmal Assoziationen zur holländischen Szene rund um Misha Mengelberg. Das stilistische Fundament von Motif ist zwar intensiver Postbop, doch der wird ständig wieder kontrastiert oder erweitert mit Free Jazz und Free Music. Zwischen vier und zehn Minuten lang durchläuft Vågans sieben Stücke oft verschiedene Stimmungen und Phasen zwischen Melodischem und dichter Heterophonie und Noise und von Grooves bis zu freiem Timing oder unregelmässigen deformierten Rhythmen. Komposition, kollektive Improvisationen und turbulente Soli durchdringen sich und erzeugen spannende Geschichten.

-> [The Free Jazz Collective ****°](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2017/05/nicole-mitchell-mandorla-awakening-ii.html>

Wolfgang MUTHSPIEL

Recording **Rising Grace**

Line Up:

Wolfgang Muthspiel g;

Brad Mehdau p; Ambrose Akinmusire tp; Larry **Grenadier** b; Brian **Blade** dr

Label <http://www.ecmrecords.com/Startseite/startseite.php>

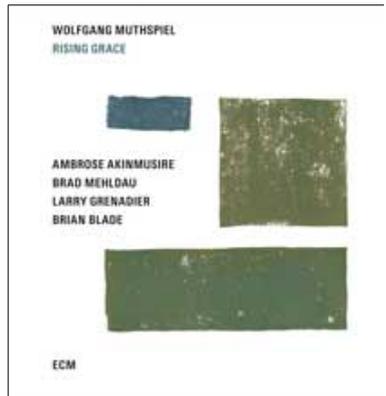
CD / 2LPs recorded
released

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

W. MUTHSPIEL: [Homepage z.Z. inaktiv]

[Weblink =>](#)



erhältlich bei [->](#) den üblichen Anbietern, [JPC.de](#), [CeDe.ch](#)
available at [->](#)

Soundsamples:

1

2

3

[Compositions - Track Listing](#) ↗

[Kritiken | Besprechungen | Reviews](#)

-> **Schweiz am Sonntag 02/17, Empfehlung Jürg Sommer ******* ≈ *Kammerjazz mit einer Supergroup* : Der hervorragende Gitarrist Wolfgang Muthspiel ist in der Jazzcommunity bestens vernetzt. Und mit dem Pianisten Brad Mehdau, Larry Grenadier Brian Blade und dem jungen Trompeter Ambrose Akinmusire hat sich Muthspiel vier Superstars der aktuellen Szene in sein Quintett geholt, dessen Gruppensound entfernt an Bill Evans' „Interplay“-Quintett-Sessions der 60er-Jahre erinnert (mit u.a. Freddie Hubbard und Jim Hall). Doch Muthspiels lyrisch-klanglicher Ansatz ist durchwegs eigenständig und absolut unverwechselbar

-> **AllAboutJazz 10/16, recommended by Mark Sullivan *****

> <https://www.allaboutjazz.com/rising-grace-wolfgang-muthspiel-ecm-records-review-by-mark-sullivan.php>

-> **Jazz'N'More 12/16, Empfehlung Steff Rohrbach ******* ≈ Trotz vieler Möglichkeiten dazwischen gibt es in der Musik nur zwei wirklich konsequente Ziele: entweder unsere Zeit widerspiegeln oder, nicht einfacher, eine Musik zu machen, bei der möglichst alles stimmt und die dennoch in jedem Augenblick ihre Spannung behält, dringlich und berührend ist und bleibt.

Wolfgang Muthspiel, dieser kreative Feingeist, streckt seine Fühler, statt sich bloss an der Misere zu reiben, in die andere Richtung, strebt nach Besserem, nach Optimalerem - wohl auch im Wissen, dass das Ideal zwar utopisch, aber als Richtung lohnender bleibt. Logisch deshalb, dass er die zweite Variante mit entsprechender Lattenhöhe wählt. Seine Kompositionen sind rund, doch sie kommen aus einer Mitte, die in ihrem Fluss unmittelbare Spannung erzeugt. Muthspiel nutzt dabei die Virtuosität der fünf Musiker, ohne sie in den Vordergrund zu stellen. War bereits im Live-Konzert eine aussergewöhnliche Balance des Quintetts zu hören, wirkt diese auf dem Album nochmals um einen Zacken stringenter - alle Koryphäen stellen sich vollkommener in den Dienst des Gesamten und entfalten trotzdem ihre eigenen Qualitäten. Schon allein "Akinmusire" ist mit dem Ton seiner Trompete ein akustisches Vergnügen sondergleichen, rein und sicher sind seine Linien, ruhig und kühn - und nicht nur im wunderbaren Song "Den Wheeler, Den Kenny". Mehdau, erstmals zusammen mit Muthspiel zu hören, lässt bar jeglicher Romantizismen und wo es grad passt seinen Fingern freien Lauf, ist aber sonst so subtil wie einfühlsam: ein fabelhafter Begleit. Zusammen mit den in jedem Augenblick höchst präsenten Grenadier und Blade, die mit glasklarem Spiel nicht nur als Öl in der Feinmotorik dieses Getriebes wirken, sondern auch ihre eigenen, sehr dezidierten Akzente setzen, ergibt das eine Rhythmusgruppe allererster Güte. Muthspiel selbst ist mit der Klassik und Klasse seiner Gitarre im selben Duktus ganz im Fluss dieser, seiner eigenen Musik, in der alles stimmt, die einzelnen Stimmen bestechen und im Zusammenspiel zum grossen Ereignis werden.

NATURA MORTA

Recording **Environ**

Line Up:

Frantz Lorient vla

Sean Ali db; Carlo Costa perc

Label <http://neithornorrecords.com/neithornorrecords/home.html>

CD recorded **2014**
released **2015**

Sparte category **Impro / experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

LORIENT: <http://www.frantzlorient.com/Home.html>

[Weblink =>](#)

+ **sounds**: http://neithornorrecords.com/neithornorrecords/Reflections_on_an_Introspective_Path.html

erhältlich bei ->
available at ->

Soundsamples:

1 <http://www.frantzlorient.com/Sound.html>

2

3

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [The Free Jazz Collective 12/17, recommended by Dan Sorrells ****](#)

<http://www.freejazzblog.org/2017/12/natura-morta-environ-neither-nor-2017.html>

-> **freiStil 10/17, Empfehlung Augusta Hirschman**: Und wieder ist auf dem umtriebigen New Yorker Label Neither/Nor ein fantastisches Album mit improvisierter Musik erschienen. Nämlich von Natura Morta, einem Trio der nicht unbekanntesten Protagonisten Frantz Lorient, Sean Ali und Labelbegründer Carlo Costa. Die Musik besticht. Hier wird für mich wiederum klar verständlich, warum feine Tonträger nicht nur abhängig sind von inspirierten, zusammengespielten Musikerinnen, sondern auch von Tonmeisterinnen, die sie gezielt einfangen, herausarbeiten und in detaillierter Arbeit in Position zueinander setzen. Es sind hier drei improvisierte Stücke, Pulvis, Ven-tus und Mycelia, zu hören. In Ven-tus, meinem Favoriten auf dieser Platte, höre ich Mühlesteine, die Spiegel zu Wasser mahlen. Chaos, das sich in Kreisen zueinander bewegt. Eine Schlange von murmelnden Menschen, die sich mit Gebetstrommeln und Gaben am Fuße eines Berges befinden und in Trance gehen, um zu sich selbst zu kommen. Als Liebhaberin von hypnotischen Arbeiten, die den Hörenden aber nicht einlullen, sondern in eine offene Atmosphäre bringen, überzeugt mich auch Mycelia. Die Musiker verstehen hier, mit offenen Ohren, Abstraktionswillen, pulsierenden Ausgangs- wie Endpunkten, brillanten Spieltechniken eine Welt zu erschaffen, die in ihren Schichten durchlässig wie auch vielschichtig sich zu erkennen gibt. Die Katzen gehen an diesem Regentag von einem Fenster zum anderen und spitzen die Ohren. **Empfehlung!**



Adam O'FARRILL

Recording **Stranger Days**

Label <http://www.sunnysiderecords.com/>

Line Up:

CD recorded
released **2016**

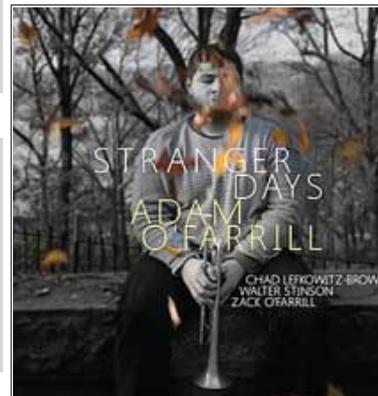
Adam O'Farrill tp

Chad Lefkowitz Brown ts; Walter Stinson db; Zack O'Farrill dr

Sparte **neu bewertet/new**
category **review**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

O'FARRILL: <http://www.adam-ofarrill.com>



[Weblink =>](#)

http://www.sunnysiderecords.com/release_detail.php?releaseID=823

erhältlich bei -> JPC.de, CeDe.ch
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/adam-o-farrill-stranger-days/hnum/2564565>

2

3

Compositions - Track Listing ↗

A & R Italian Eatery - 3:29

The Stranger - 10:17

Survival Instincts - 6:50

Why She Loves - 8:53

Alligator Got the Blues - 5:51

Forget Everything You've Learned At School - 5:44

The Cows and Their Farmer Walt - 7:40

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **JazzThetik 02/17, Empfehlung Andreas Collet ******* ≈ Eine sparsame pumpende Basslinie. Trompete und Tenorsaxofon setzen ein. Zuerst gegeneinanderlaufend, dann nahezu liebevoll, unisono verzahnt das Thema anstimmend. Mit „A & R Italian Eatery“ eröffnet der zweiundzwanzigjäh-rige Trompeter Adam O'Farrill seine persönliche Sicht auf den zeitgenössischen Jazz des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Und diese, sich so ganz und gar nicht dem aktuellen Mainstream anbietern wollende Interpretation pendelt gekonnt zwischen fordernden und intimen Momenten. Die Musikalität wurden Adam und seinem trommelndem Bruder Zack in die Wiege gelegt, denn ihr Großvater ist der legendäre Chico O'Farrill. Doch in Adams Quartett, n Chad Lefkowitz-Brown am Tenorsaxophon, Walter Stinson am Bass und seinem Bruder am Schlagzeug, ist rein gar nichts von kubanischer Ausgelassenheit zu hören. Die Kompositionen des jungen Trompeters haben eine beeindruckende Reife und Komplexität, deren musikalischer Sog den Hörer einem Mahlstrom gleich mitreißt. So ließ sich O'Farrill unter anderem von Albe Camus' Klassiker Der Fremde inspirieren. O'Farrill möchte dabei den Fokus nicht so sehr auf eine „Blowing Session“ der alten Schule legen, in der jeder sein musikalisches Ego streicheln und polieren darf, sondern auf den Kristallisationsprozess des einzelnen Stückes. So generiert die Band ein Amalgam aus klassischem Jazz, angemischt mit den schrägen, aberwitzigen Wendungen der Avantgarde. Chapeau!

-> **AllaboutJazz 08/16, recommended by Budd Kopman *******

> <https://www.allaboutjazz.com/stranger-days-adam-ofarrill-sunnyside-records-review-by-budd-kopman.php>

-> **JazzMagazine/JazzMan 07/16, recommandé par Pascal Rozat RÉVÉLATION!**

-> **Recommended by The New York City Jazz Record 07/16:** -> Stranger Days is partly inspired by The Stranger, Albert Camus' treatise on an outsider's perspective of the absurdity of life's futility. However, compositionally and musically, the session is much more than a paean to pointlessness. Each instrument in the masterful title track assumes a role: trumpet as the protagonist freely soliloquizing; tenor saxophone eventually supporting; the rhythm section serving as foil. The instrumental role change, sometimes within a piece, and the style is theatrical but only partially absurd. The result is a sophisticated, well-grounded artistic statement.

Only 23, trumpeter Adam O'Farrill is, ironically, no stranger or outsider to the jazz scene. He is a third generation jazz musician and his older brother, drummer Zack O'Farrill, is an integral part of the band. The younger O'Farrill could have very easily put together a killer Latin jazz session for his debut as a leader; instead, he chose this more cerebral approach to make his own statement and it works very well. Alto saxophonist Chad Lefkowitz-Brown and bassist Walter Stinson complete this piano-less quartet. All is not subservient to ethos, however, and there is also a band-of-brothers aspect at work. Together, they make their way through a seductively bluesy "Alligator Got the Blues" and work collectively to blend timbres in "Building the Metamorphosen Bridge" and visiting the "A & R Italian Eatery". The band's shared "Survival Instincts" win out in this dark piece

Larry Ochs Sax & Drumming Core

Recording **Wild Red Yellow**

Label <http://web.roguart.com>

Line Up:

recorded **2010**
released

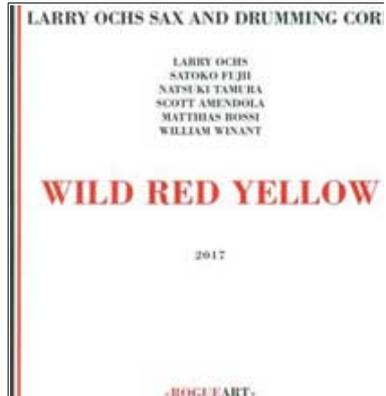
Larry Ochs ts ssn; **Satoko Fujii** p, synth; **Scott Amendola** dr, perc, elec
Natsuki Tamura tp; Matthias Bossi, William Vinant perc

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

OCHS: <http://www.ochs.cc/>

AMENDOLA: <http://www.scottamendola.com/>



[Weblink =>](#)

+**sound:** http://www.ochs.cc/stoneshift_info.html

erhältlich bei [->](#) Internet-Anbietern, iTunes, CeDe.ch
available at [->](#)

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=145301855

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [JazzMagazineJazzMan 03/17, recommandé par Paul Jaillet CHOC!](#) - Nouveauté. Larry Ochs, le 0 majuscule du redoutat ROVA Saxophone Quartet a créé en juin 2000 Sax and Drumming Core. Le trio original était le théâtre de joutes fertiles entre ses anches brûlantes et les batteurs Don Robinson et Scott Amendola.

Depuis 2004, le couple infernal japonais Satoko Fujii / Natsuki Tamura apporte d'autres couleurs vives à la front Une de cette formation énergique. Sur cet enregistrement inédit de 2010, deux percussionnistes créatifs remplacent Robinson. Il débute par Omenicity, très belle suite de duos et trios intenses, libres et généreux sur fond de percussions malignes. Le synthétiseur caméléon de Fujii y double les acrobaties inventives de la trompette de Tamura. A Sorcerer's Fate est une délicieuse friandise très free avec Ochs et son ténor rugueux aux effrayants accents coltrano-ayleriens, Fujii et son grand piano diaboliquement martelé à la manière d'un Don Puilen déchaîné, Tamura qui joue avec la puissance rageuse de Freddie Hubbard sur l'album "Free Jazz" d'Ornette Coleman et des tambours telluriques. Sur la pièce titre WildRed Yellow, dédiée au cinéaste canadien David Cronenberg, les musiciens de ce bouillonnant sextette deviennent de merveilleux conteurs coloristes. Ils créent une étrange jungle sonore avec ses cris et ses chuchotements nocturnes, ses bruissements, ses gémissements, ses feulements, ses trouvailles percussives et aussi ses violentes éruptions orangeuses. Cet album est étourdissant de beauté sauvage.

PHALL FATALE

Recording **Moonlit Bang Bang**

Line Up:

Fredy STUDER dr, perc

Joy Frempong voc, elec; Joana Aden voc, elec; John Edwards b; Daniel Sailer b, devices

Label <http://qilinrecords.com>

CD / 2LP / recorded
released **2015**

Sparte **neu bewertet/new**
category **review**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

STUDER: www.fredystuder.ch

Studer msp: <http://www.myspace.com/fredystuder>

Weblink =>

+ **sounds:** <https://slowfoot.greedbag.com/buy/moonlit-bang-bang/>

erhältlich bei -> CeDe.ch, JPC.de, Fachhandel
available at ->

Soundsamples:

1 <https://slowfoot.bandcamp.com/album/moonlit-bang-bang-2>

2 <https://phallfatale1.bandcamp.com>

3

Compositions - Track Listing ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Empfehlung Peter Rüedi:** *The Girls, the Beat* - Selbstzitate gehören im Jazz zum Gewerbe. In Jazzkolumnen sind sie eher peinlich. Für einmal sei's erlaubt. Über die Band, welcher der Luzerner Drummer Fredy Studer den schrägen Namen Phall Fatale verpasste, hiess es Ende 2011 an dieser Stelle: «Dies ist die verwirrendste CD des Jahres [...]. Rock, Jazz, Songs, elektronische Soundscapes, Fetzen von Brutalo-Techno-Wummerbeat versponnene, fast folkartige Lyrik, aus Noise-Gewittern plötzlich ätherisch poetische Erleuchtungen [...]: ein Crashkurs durch quasi alles, und immer schrammt die Karosse funkenstiebend gegen vorüberausende Leitplanken.» In den vier Jahren, die zwischen dem Erstling («Charcoal from Fire») u dem Opus zwei («Moonlit Bang Bang») der gegen alle Konventionen gehängten Gruppe vergangen sind, hat sich an der Explosivität ihrer Anarcho-Mischung wenig geändert, ausser dass sie noch enger zusammengewachsen ist. Schräg und scharf wie der kalauernde Titel («Phall») ist auch eine besonders pikante Sorte indischen Currys) ist auch die Besetzung mit zwei (auch mit Elektronik spielenden) Sängerinnen, zwei Kontrabässen b einer Musik, die eigentlich eher einen E-Bass nahelegt) und Studers ebenso sparsamer wie mächtiger Perkussion.

Zwölf durchwegs kurze, sich aneinander reibende Songs (Studer: «Mir schwebt eine Verbindung von Song und Improvisation vor»), vom wunderbar hart groovenden und gleichzeitig intimen «The Girl, the Beat» bis zum abschliessenden «Night», einer Hymne an die Nacht der eigenen Art. Dazwischen schreckt der geerdete Innerschweizer Schlagzeuger auch nicht vor einem eigenen Arrangement von Edgar Vareses «Un grand sommeil noir» nach einem Text von Paul Verlaine zurück - nicht eben, was man im unverschämten «Avant-Pop» dieses Quintetts erwarten würde. Die Band, so selten sie sich wegen der über Europa verstreuten Wohnorte ihrer Mitglieder trifft, ist mehr Band als je. Zu hoffen, dass ihre zweite CD (immerhin auf dem Label des Erfolgstrios Rusconi in Kooperation mit einem britischen erschienen) auf der Szene so einschlägt wie die erste.

-> **JazzPodium 03/16, Empfehlung Thorsten Meyer:** Jedes Stück ein Treffer. Phall Fatale packen in vier Minuten das, wozu viele andere meistens doppelt solange brauchen. Das Schweizer Quintett kappt auch auf seiner zweiten CD die Stücke auf ihre Essenz, und verwendet wirklich nur diese. Stilistisch lassen sie sich nicht festnageln. Sie sind schon bei der nächsten Idee, wenn man glaubt sie durchschaut zu haben. Zwei Sängerinnen (Joana Aderi und Joy Frempong), zwei Kontrabässe (Daniel Sailer und John Edwards), Fredy Studer am Schlagzeug, und ein Füllhorn elektronischer Hilfsmittel bilden den Grundstock. Der Gesang ist die Allzweckwaffe. Aderi und Frempong rappen (stets melodios), hauchen, verleihen der einen Phrase Soul, der anderen Dreck, dröhnen verzerrt aus den Boxen, oder ätherisch wie aus einem Frühnebel. Studer verleiht jedem der 12 Stücke einen anderen Groove-Gestus. Mal wählt er den großen Pinsel und dampft gemeinsam mit den Basskollegen durchs Geschehen, mal sind es nur winzige Percussionimpulse, die die Stimmung zeichnen. Auch innerhalb der Songs kann man vor Stimmungsumschwüngen nie sicher sein. Mit dem geisterhaften „Night“ setzen Phall Fatale nach 45 Minuten ein schimmerndes Ausrufezeichen hinter diesen Parforceritt. Diese Band liefert nicht einfach gepuzzelte Kabinettstückchen, sondern kreiert etwas ganz Eigenes. Jenseits von Kategorien, jenseits von Schubladen.

-> **Bad Alchemy 01/16, Empfehlung Rigo Dittmann:** *Moonlit Bang Bang* ist der erhoffte zweite Streich von PHALL FATALE, dem wilden Kir der Liebe von Joana Aderi, John Edwards, Joy Frempong, Daniel Sailer und Fredy Studer. Aderis "The Girl, The Beat" ist wieder Programm beim Clas zweier mit Keys & Electronics frasierter Frauenstimmen mit zwei Kontrabässen, gehegt und gescheucht von Studers Allrounddrumming. Um die feminine Power dessen, was hier der phatale Fall ist, zu verorten, könnte man sich, auch wenn Studer nicht als Composer auftritt, entlang des

RADIAN

Recording **On Dark Silent Off**

Line Up:

Martin Siewert g, lap-steel, elec
Martin Brandlmayr dr, elec; John Norman b

Label <http://www.thrilljockey.com/index>

CD / LP / digital recorded
released **2016**

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

SIEWERT: <http://siewert.klingt.org>

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://www.thrilljockey.com/products/on-dark-silent-off>

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#) / [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

- 1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=141973443
- 2 <https://www.jpc.de/jpcng/poprock/detail/-/art/radian-on-dark-silent-off/hnum/4241248>
- 3

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **freiStil 02/17, Empfehlung Patrick Wurzwaller:** Das lang erwartete neue Werk von einer der spannendsten Formationen dieses Landes. Endlich! Immerhin hat es sieben Jahre gedauert, wobei es dazwischen das unglaublich schöne Album **Verses** in Kooperation mit Howe Gelb von Giant Sand gab. On Dark Silent Off kommt mit dieser unglaublich sympathischen Science-Fiction-Soundtrack-Ästhetik der 70er daher, als Referenz nenne ich jetzt Eduard Artemjew. Trotz Songstrukturen besticht die gesamte Platte als Gesamtkomposition. Das Album windet sich, gestärkt durch Brandlmayrs geniale Stop-&-Go-Grooves. Während Siewerts Klangflächen die Sounds in einer Raffinesse und Tiefschichtigkeit erstrahlen lassen, mi sympathischen, überraschenden Noiserock-Anleihen eines Duane Denison. zusammengehalten wird dies alles von Normans Bassläufen, die eine Ruhe und Besonnenheit ausstrahlen, die dieses Album braucht. Denn durch die Vielschichtigkeit von Radian entdeckt man immer wieder Neues. On Dark Silent Off ist das Album, auf das wir lange gewartet haben, und **das Warten hat sich definitiv gelohnt.**

-> **The Free Jazz Collectif 01/17, recommended by Eyal Hareuveni *******

> <http://www.freejazzblog.org/2017/01/radian-on-dark-silent-off-thrill-jockey.html>

Dave REMPIS

Recording **Lattice**

Line Up:

Dave Rempis (as, ts, bars), **Ingebrigt Haker Flaten** (db), **Tim Daisy**, **Frank Rosaly** (dr)

Label <https://www.daverempis.com/aerophonicrocords/>

CD recorded **2017**
released **2017**

Sparte **Jazz / free**
category **improvisation**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

REMPIS: <http://daverempis.com/>

HÅKER FLATEN: <http://www.ingebrigtflaten.com/>

DAISY: <https://timdaisy.wordpress.com>

ROSALY: <http://www.frankrosaly.com>

[Weblink =>](#)

erhältlich bei [-> Squidco.com](#)
available at [->](#)

Soundsamples:

1 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=24396&Store_Code=SK&search=Dave+Rempis&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [AllAboutJazz 12/17, recommended by John Sharpe ****](#)

> <https://www.allaboutjazz.com/lattice-dave-rempis-aerophonicrocords-review-by-john-sharpe.php>

-> **freiStil 12/17, Empfehlung** : A Flower Is A Lovesome Thing von Billy Strayhorn wählt Dave Rempis als Eröffnungstück sein ersten Solo-CD und spielt es dann so, dass es seinem Namen alle Ehre macht. Zart und mit Wind- bzw. Luftgeräuschen, sowie leicht melancholisch in der Melodie wiegt sich diese Blume im leichten Wind. Bevor man sich jedoch entspannt zurücklehnen kann, wird einem Loose Snus um die Ohren geknallt. Es pfeift und zischt, röhrt und hupt, dass es eine wahre Freude ist. Die folgenden Stücke pendeln gekonnt zwischen diesen beiden Polen. Ruhigere, Sound-orientierte Passagen, mischen sich mit kräftigeren, free-jazzigen in einem guten Verhältnis ab. So behält Lattice auch für den Nichtsaxofonisten genügend Spannung, um als empfehlenswertes Album durchzugehen.

-> [The Free Jazz Collective 10/17, recommended by Eyal Hareuveni ****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2017/10/dave-rempis-lattice-aerophonicrocords-2017.html>

Compositions - Track Listing ↗

1. *A Flower Is A Lovesome Thing* (Billy Strayhorn) 6:09

2. *Loose Snus* 6:45

3. *If You Get Lost In Santa Paula* 5:38

4. *Linger Longer* 7:46

Eric REVIS

Recording **Sing Me Some Cry**

Label www.cleanfeed-records.com/

Line Up:

CD recorded **2016**
released **2017**

Ken Vandermark ts,cl; **Kris Davis** p; **Chad Taylor** dr
Eric Revis db

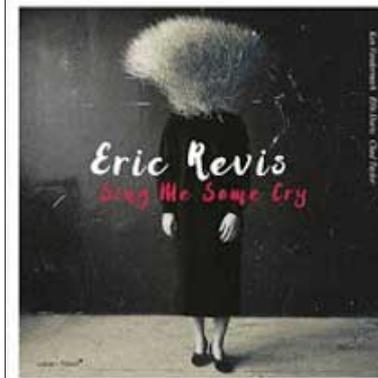
Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

VANDERMARK: <http://www.kenvandermark.com/>

DAVIS: www.krisdavis.net

TAYLOR: <http://www.facebook.com/chadrum>



[Weblink =>](#)

http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=2444&Store_Code=S&search=Eric+Revis+Sing+me+some+cry&offset=&filter_cat=&PowerSearch_Begin_Only=&sort=&range_low=&range_high

erhältlich bei -> [CeDe.ch / JPC.de](#)
available at -> [Squidco.com](#)

Soundsamples:

1 <https://itunes.apple.com/us/album/in-memory-things-yet-seen/id865858944>

2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=145901083

3 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/eric-revis-sing-me-some-cry/hnum/7498556>

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [AllAboutJazz 12/17, recommended by John Sharpe *****](#)

> <https://www.allaboutjazz.com/sing-me-some-cry-eric-revis-clean-feed-review-by-john-sharpe.php>

-> [Jazz'N'More 12/17, Empfehlung Jürg Solothurnmann *****](#) : Seit Anfang der 2000er-Jahre aktiv, wird die aus Vancouver stammende Pianistin Kris Davis von der US-Fachpresse gerühmt als eine der innovativsten und individuellsten Pianistinnen des "modern Creative Jazz" in NYC. Davis hat neuen Jazz und moderne Klassik studiert und absorbiert diese auf unterschiedliche Weise. Ihre Gabe, sich in verschiedenste Situationen einzufühlen, auf alles eine Antwort zu finden und erst noch Impulse geben zu können, hat sie auch zur begehrten Sidewoman gemacht.

Nach den Trioaufnahmen "City of Asylum" (2012) und "Crowded Solitudes" (2015) hat der komponierende Bassist Revis Kris Davis zum dritten Mal in seine Gruppe geholt - wieder mit einem anderen Drummer und neu mit der Free-Jazz-Prominenz Vandermark. Alle steuern eigene moderne Stücke bei, und es wird themenbezogen und strukturbewusst improvisiert. In den erweiterten Formen und Spielstrategien entdeckt man überall modifizierte kleine Bezüge zur Tradition, z. B. bei der häufigen Verwendung von rotierenden Klang- und Rhythmusmustern, beim Schwebezustand zwischen Tonalität und Atonalität und den stilistischen Anklängen. In engem Rapport mit dem Bassisten hat der entschlossen spielende Schlagzeuger Chad Taylor starke Anteil am Gestalterischen und der Emotionalität. Kris Davis entlockt dem Klavier ein breites klangliches und dynamisches Spektrum und übersetzt konventionelle Bauelemente gekonnt in Avantgardistisches. Da erinnert Vandermarks raue Expressivität auch öfters an den frühen Rollins und Sam Rivers. **Eine straffe überzeugende Band**

-> [The Free Jazz Collective 08/17, recommended by Derek Stone *****](#)

> <http://www.freejazzblog.org/2017/08/eric-revis-sing-me-some-cry-clean-feed.html>

Compositions - Track Listing ↗

1. *Sing Me Some Cry* 4:00

2. *Good Company* 8:01

3. *PT 44* 5:30

4. *Solstice....The Girls (for Max and Xixi)* 5:41

Eve RISSER & Kaja DRAKSLER

Recording **To Pianos**

Line Up:

Eve Risser p; Kaja Draksler p

Label www.cleafeed-records.com/

CD recorded
released **2017**

Sparte
category



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

RISSER: <http://www.everisser.com>

DRAKSLER: <http://www.kajadraksler.com>

Weblink =>

+ sounds: http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=25203&Store_Code=SK&search=Eve+Risser&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

erhältlich bei -> [CeDe.ch / JPC.de](#)
available at -> [Squidco.com](#)

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16143073

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/risser-eve-draksler-kaja-to-pianos/hnum/7985604>

3 [Spotify](#)

Compositions - Track Listing ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 02/18, Empfehlung Ruedi Ankli ****** : Die Live-Aufnahmen vom Jazzfestival Ljubljana 2016 und 2017 bringen eine Begegnung zwischen zwei der interessantesten Pianistinnen Europas. Diese fordert den Zuhörer insofern heraus, als er sich mit viel Fantasie vorstellen muss, was die beiden Frauen alles zum (Be-)Spielen ihrer Klaviere unternommen haben. Es ist kaum auszumachen, wer jeweils was spielt, denn hier findet alles andere als ein Duell statt. Vielmehr schreiten die beiden Frauen vorwärts, im Raum, am Instrument, mit diversen Objekten - eine Spezialität von Eve Risser -, aber auch mit der Räumlichkeit selber. Vier der Aufnahmen sind Ad-hoc-Improvisationen, darunter „To Pianos“, ein Juwel, das die Vorstellungskraft des Zuhörers unweigerlich in einen imaginären Soundtrack voller Spannung leitet. Leider etwas problematisch ist die längere Improvisation "To Pianists", weil der Effekt der Ruhe ohne den Raum, in dem die Aufnahme entstand, etwas verloren geht. Weitere vier Aufnahmen sind Kompositionen der beiden Pianistinnen, sowie Carla Bleys "Walking Battery Woman", das die beiden Damen zu einem virtuosen Feuerwerk verführt. Aber auch Eve Rissers "Eclats" ist nicht ohne, ein funkelnndes Spiel auf zwei Pianos.

-> **The Free Jazz Collective 12/17, recommended by EYAL Hareuveni *******

> http://www.freejazzblog.org/2017/12/eve-risser-kaja-draksler-to-pianos_21.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+blogspot%2FvEnU-%28Free+Jazz%29

SCHINDLER / SCHMOLINER

Recording **blaublatt**

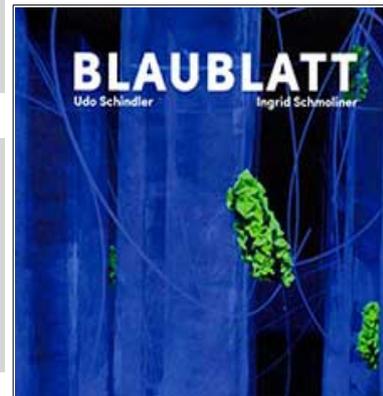
Line Up:

Udo Schindler cl; **Ingrid Schmoliner** p, voice

Label creative sources

CD recorded **2014**
released

Sparte European free impr
category



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

SCHINDLER: <http://www.arch-musik.de>

SCHMOLINER: <http://www.ingridschmoliner.com>

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** http://www.squideo.com/miva/merchant.mv?Screen=PROD&Product_Code=23895&Store_Code=SK&search=Schindler+Schmoliner&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

erhältlich bei ->
available at ->

Soundsamples:

1

2

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **The Free Jazz Collective 02/18, recommended by Stef *******

> <http://www.freejazzblog.org/search?q=Schindler+Schmoliner>

-> **freiStil 06/17, Empfehlung Bertl Grisser** : Blaublatt dokumentiert ein improvisatorisches Zusammentreffen von Udo Schindler, hier als Klarinetist, mit der, am Ende auch jodelnden, Pianistin Ingrid Schmoliner im Rahmen des 44. Salon für Klang+Kunst. Beide MusikerInnen haben sich auf den von ihnen betätigten Instrumenten ein breites klangliches Vokabular erspielt. Schindler macht von ausgedehnten Vokalisierungen, Schnarrlauten, die sich vor allem in den tiefen Registern von Bass und Kontrabassklarinetten als besonders wirkungsvoll erweisen, Spaltklängen mit Obertönen etc., aber auch ganz Geradem, Herkömmlicherem Gebrauch; was Schmoliner mit extensiver Klavierpräparation zu erreichen imstande ist, erstaunt ohnehin, aber sie vermag auch im unpräparierten Bereich zu punkten -, sind aber so klug, nicht gleich alles auf einmal in die Waagschale zu werfen und sich gegenseitig um die Ohren zu hauen, sondern dieses sensibel und hellhörig einem musikalischen Geschehen, das man atmen lassen möchte, einzuverleiben. Es gibt durchaus auch dichte Stellen zu hören, etwa wenn Schmoliner ihr Piano wie ein rasendes Gamelanorchester in kurzen repetitiven Figuren dahingaloppieren lässt, schließlich noch erweitert durch etwas, das nach einer ganzen Batterie Kuhglocken klingt. Besonders stimmungsvoll wird die ganze Angelegenheit, wenn beide sich zurücknehmen, mehr Platz bleibt, um diesen auf eine intime Weise zu nutzen. Und das machen Schindler und Schmoliner wirklich hervorragend. Vor Archaik scheut man/frau sich dabei auch nicht, trägt aber nicht zu dick auf, wird nie kitschig, bleibt angreifbar, zerbrechlich. Perkussive Akzente, ein Grummeln, ein Schnarren, eine Obertonstrecke, ein rutschender Daumen am Klavierholz; leicht, trotzdem von Substanz, luftig und auch erdig, nichts Gezwungenes, dennoch zusammengehörig. So können auch schöne Details tönen der Spannung entstehen, im Mikroland Makrobereich. Kurzum, die zur Verfügung stehenden Mittel werden in den Dienst einer stimmungsvollen, wirklich sehr gelungenen Duo-Impro gestellt, echt unter die Haut gehende Momente inklusive. To

-> **Andrew Choate, Oktober 2016 (Übersetzung aus dem Englischen: Friedrich Mader)** - Es gibt improvisierte Musik, die liv großartig klingt – unwiderstehlich, fessselnd, packend, befriedigend. Beim Hören im Moment scheint sie perfekt und in sich stimmig. Und wenn man die Aufnahme dann später noch mal hört, fragt man sich: Warte mal, war das wirklich dieses Konzert? Was ist mit der Vitalität passiert, die die Musik während des Auftritts getragen hat? Irgendwo zwischen dem Erleben des improvisierten Spiels und dem Wiederhören auf Tonträger hat sich das Besondere aufgelöst und ist verschwunden; die Energie, die sich aus dem Moment ergeben hat, lag leider nur im Moment.

Dann wiederum gibt es Aufnahmen von improvisierter Musik, die MEHR vom Geschehen einzufangen scheinen. Man hört und nimmt Neues wahr. Wenn man dabei war, tadelt man sich, weil man nicht alles gehört hat, was auf der Aufnahme ist. Und wenn man nicht dabei war, ist man froh, weil man jedes Mal frei und unvorbelastet neu hören kann und nicht immer wieder auf Erinnerungen an die eigenen Gedanken, Gefühle und Stimmungen während des Auftritts zurückkommen muss.

Diese neue Duo-Aufnahme dokumentiert die erste Begegnung zwischen der Pianistin Ingrid Schmoliner und dem Klarinetisten Udo Schindler. Sie enthält Momente, die sich mit der Zeit ausdehnen und ihr eine weit über das Gängige hinausreichende Fülle verleihen. \ Schmoliner und Schindler improvisieren Dynamik mit einem Sinn für räumliche Größe und Aufteilung, was angesichts von Schindlers Tätigkeit als Architekt vielleicht nicht so überraschend ist. Die Musik beginnt mit Einzeltönen Schmoliners, die klingen, als würden sie gegen eine Wand rennen: Nur ein verschobener Hall bleibt. Fast eine Minute lang bleibt Schindler stumm und lauscht der Sequenz von elf abgesetzt angeschlagenen Tönen. So ermöglicht er Schmoliner, sich zu finden, bevor er sich in das Klanggeschehen einschaltet.

Dieser Effekt der Distanzendynamik gibt beiden Musikern paradoxerweise kompletten Rückhalt: Sie wissen, sie sind beide dabei und nehmen Anteil. Raum wird gegeben und wieder genommen. Sie streiten, ziehen sich zurück, kehren ergänzend wieder. Distanz in Sichtweite, Sehen aus der Distanz. Sie lassen einander Auslauf und nehmen sich zurück (keine einfache Leistung für die besten Improvisatoren). Sie drängeln nicht und verzichten darauf, ständige Soundströme zu produzieren und dem anderen zu beweisen, dass sie zuhören. Sie warten, bis sie sich überzeugt fühlen; sie warten darauf, dass der andere sie überzeugt. Schmoliner entdeckt eine andere Art von perkussivem Spiel als bei ihr üblich, wird katzenhaft-sinfonisch mit prähistorischen

Compositions - Track Listing

1. Rote Kafer 6:23 / 2. Munda_Warum Immer 5:26 / 3. Munda_Einundeins 3:39 / 4. Munda_Inner Halb 4:25 / 5. Munda Ichsagedir 2:18 / 6. Halbhalt 4:39 / 7. Gehtiere 7:25

Maria SCHNEIDER Jazz Orchestra

Recording **The Thompson Fields**

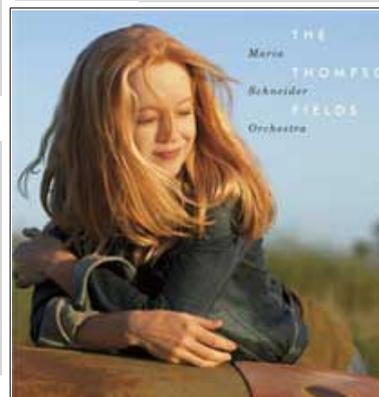
Label <http://www.artistshare.com/v4/>

Line Up:

Maria Schneider comp, arr, cond; Steve Wilson as, ss, cl, fl, afl; Dave Pietro as, ss, cl, fl, afl, bcl; Rich Perry as; Donny McCaslin ts, cl, fl; Scott Robinson bs, bcl, acl; Tony Kadleck, Greg Gisbert, Augie Hass, Mike Rodriguez tp, flh; Keith O'Quinn, **Ryan Keberle**, Marshall Gilkes tb; George Flynn btb; Gary Versace acc; **Lage Lund** g; Frank Kimbrough p; Jay Anderson db; **Clarence Penn** dr; Rogerio Boccato perc

CD recorded **2014**
released **2015**

Sparte **Contemporary**
category **BigBand Jazz**



Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

Schneider: www.mariaschneider.com

KEBERLE: <http://ryankeberle.com/>

LUND: <http://www.lage-lund.com>

PENN: <http://www.clarencepenn.com/>

Weblink =>

<http://www.artistshare.com/v4/projects/index/1>

erhältlich bei available at -> Label -> <http://www.artistshare.com/v4/Projects/OfferDetails/1/463/2278/1/6>
-> CeDe.ch

Soundsamples:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=msMMk11gLnM>

2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=141543192

3

Compositions - Track Listing ↗

01. WALKING BY FLASHLIGHT / 02. THE MONARCH AND THE MILKWEED / 03. ARBITERS OF EVOLUTION / 04. THE THOMPSON FIELDS / 05. HOME / 06. NIMBUS / 07. A POTTER'S SONG / 08. LEMBRANÇA

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Empfehlung Peter Rüedi** : *Autobiografie in acht Kapiteln* - Musiker, die in Linernotes ihre Musik erklären, machen sich verdächtig. Wenn es wahr ist, dass Musik ist (und nicht: etwas bedeutet), ist jede Erklärung ein Zeichen mangelnden Vertrauens in ihre Evidenz. So mögen wir stutzen, wenn wir das kostbare Booklet zur Hand nehmen, welches Maria Schneider, Orchesterleiterin und Komponistin, ihrem jüngsten Opus, «The Thompson Fields», auf den Weg gibt, ein Kunstwerk voll von Zitaten und ihren Originaltexten. Allein: Diese Texte erklären nicht die Musik, sie erzählen den biografischen Hintergrund. Tatsächlich ist dieses Werk ein Stück Autobiografie in acht Kapiteln, eine sehr anrührende, aber unsentimentale Reise der Wahl-New-Yorkerin zurück in ihre Kindheit und Jugend im südwestlichen Minnesota. Ein Unternehmen der Erinnerung, das auch eine retour à la nature ist. Die Kompositionen, die sie ihrem achtzehnköpfigen Orchester in der Art des grossen Duke Ellington auf die individuellen Temperamente hin geschrieben hat, fügen sich insgesamt zu einem suitenartigen Zusammenhang, sind aber, jede für sich, dynamisch differenzierte Klang-Poeme zwischen zärtlichsten Stimmungslagen und vehementer Kraftentfaltung. Maria Schneider ist nicht die bedeutendste Komponistin des grossorchestralen Jazz zurzeit, sie ist gender-übergreifend die wichtigste Komponistin der Sparte überhaupt. Ihre Musik ist gleichzeitig auf geradezu unverschämte Weise schön und raffiniert. Man hat sie oft mit der ihres einstigen Lehrmeisters Gil Evans verglichen, aber inzwischen hat sie ihre eigene Handschrift fortgeschrieben, was Vergleiche, selbst die mit Ellington oder Strayhorn, eigentlich verbietet. Es sei denn, wo äussere Parallelen angeht, etwa die zum Teil über Jahrzehnte dauernde Treue der Schneider zu ihren Schlüsselmusikern. Hier sind die Solisten Scott Robinson auf der Klarinette, Marshall Gilkes und Greg Gisbert auf Posaune und Flügelhorn, die Saxofonisten Donny McCaslin, Rich Perry, Steve Wilson; Frank Kimbrough und Lage Lund an Piano und Gitarre, Gary Versace am Akkordeon, Ryan Keberle und Jay Anderson an der Posaune und am Bass. **Ein Meisterwerk.**

-> **JazzPodium 11/15, Empfehlung Reiner Kobe:** Mit den „Thompson Fields“ legt Maria Schneider erstmals nach acht Jahren wieder ein Album vor. Besagte Felder liegen in einer 4000 Seelen zählenden Gemeinde Südwest-Minnesotas, wo die Orchesterchefin, Arrangeurin und Komponistin aufgewachsen ist. So ist das Album, eingespielt mit glänzend besetztem Orchester (dabei Donny McCaslin ts, Rich Perry ts, Frank Kimbrough p, Lage Lund g, Gary Versace acc) eine Hommage an ihre alte Heimat mit ihren weiten Feldern und Prärien. Es sind diese Räume, die Maria Schneider, die bei Gil Evans ihr Handwerk lernte und bis zu dessen Tod 1988 seine Assistentin war, mit Bildern und orchestralen Farben ausstattet. Programmmusikalisch und folkloristisch eingefärbte Bilder entstehen, die den Sound von Schneiders Heimat wachrufen. Entsprechend ausgestattet ist das üppige Booklet, fürwahr ein Taschenbuch, mit farbigen Fotos und umfangreichen Texten über Maria Schneiders Leben auf dem Land. Selbstredend erläutert sie auch die acht neuen Kompositionen. **Großartig.**

-> **Jazz'N'More 10/15, Empfehlung Christof Turnherr ****** ≈ Maria Schneider ist die Meisterin einer orchestral arrangierten Intimität. Ihre Kompositionen weisen oft einen konkreten Bezug zu einem Gefühl oder einer Begebenheit aus ihrer Kindheit - zu

Jim SNIDERO

Recording **MD66**

Label www.jazzdepot.com

Line Up:

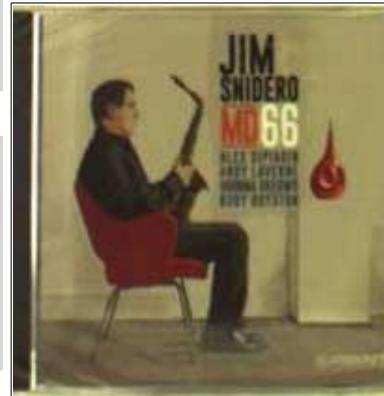
CD recorded **2016**
released

Jim Snidero as; Alex Sipiagin tp; Andy Laverne p; Ugonna Okegwo db; Rudy Royston dr

Sparte **moderate Jazzform**
category **[Mainstream]**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

Snidero: <https://www.jimsnidero.com>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#) / [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/jim-snidero-md66/hnum/4188762>

2

3

Compositions - Track Listing ↗

MD66 /
RECURSION / FREE
BEAUTY / UNIFIED /
WHO WE'VE KNOWN /
UN4SCENE / BLUE IN
GREEN / PURGE. 52:26.

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Cadence 03/17, recommended by Jerome Wilson:** The "MD66" in this CD's title stands for Miles Davis in 1966, meaning this is yet another disc that gets its inspiration from Davis' fabled mid-60's quintet. However Jim Snidero does not emulate the actual sound of that old group. Instead its influence is felt in the freedom and adventure of the playing. Rudy Royston's drums provide a slippery energy for the rest of the band to play off while Snidero and Alex Sipiagin attack the melodies in unison and play off each other on their solos. Snidero's soulful rippling through the abstract, hazy rhythms of "Free Beauty" makes a fine contrast to Sipiagin's lush yet ghostly sound. The title track has a pounding drive to it with Royston crashing away like Tony Williams and "Who We've Known" is a sophisticated and soulful tune with subdued horn work and an elegant piano solo by Andy Laverne. An actual Davis tune even shows up in the set, the classic "Blue In Green". That selection provides Snidero a chance to do his loveliest playing of the session over Laverne's delicate piano. Jim Snidero is one of those steady musicians who don't get a lot of attention but quietly and steadily put out quality music year after year. This is another well-conceived and executed set from him.

-> **Schweiz am Sonntag 01/17, Empfehlung Jürg Sommer *** - Miles Davis als Vorbild :** MD66? Der kryptische Titel für Jim Snideros 20. CD steht für „Miles Davis 1966“ und dessen epochales 2. Quintett, das sich Snidero, Sipiagin, LaVerne, Ogekwo und Royston als hohes Vorbild und Inspirationsquelle für ihren Postbopjazz anno 2016 gewählt haben. Eine hohe künstlerische Latte, an der jeder scheitern muss! Das hätte eigentlich der sonst erfahrene Snidero wissen müssen, auch wenn er mit seinem kühnen Ehrgeiz mit MD66 durchaus brillant scheitert.

Craig TABORN

Recording **Daylight Ghosts**

Label **www.ecmrecords.com**

Line Up:

CD recorded
released

Chris Speed ts, cl; **Chris Lightcap** db, b-g;
Craig Taborn p; Dave King dr, elec, perc

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei **JazzLinks** registrierte MusikerInnen/Bands -> **Weblinks** <- to **musicians / bands**

SPEED: <http://www.chrisspeed.com>

LIGHTCAP: <http://chrislightcap.com>

Taborn: msp: <http://www.myspace.com/ctaborn>



Weblink =>

+ **sounds:** <https://www.ecmrecords.com/catalogue/1480414502/daylight-ghosts-craig-taborn>

erhältlich bei **->** den üblichen Anbietern - CeDe.ch / JPC.de
available at **->**

Compositions - Track Listing ↗

Daylight Ghosts / The Shining One /

Soundsamples:

1 https://www.youtube.com/watch?time_continue=3&v=lo-IFPcH-A

2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=143677403

3 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/craig-taborn-daylight-ghosts/hnum/5884671>

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Empfehlung 05/17, Jürg Solothurmann, Radio RaBe**

-> **JazzThetik 04/17, Empfehlung Stefan Pieper ******* ≈ Aus dem rauen Detroit stammt der Pianist Craig Taborn, der mittlerweile viel mehr ist als „nur“ ein Sideman im legendären James Carter Quartett - das war einmal. Hellwach arbeitet Taborn am Material, um dies neu zu definieren, und debütierte unlängst auf ECM mit einer Soloplatte. Jetzt wird dieser produktive Geist in einer Quartettbesetzung fortgesetzt- mit Chris Speed an Saxofon und Klarinette, Chris Lightcap am Kontrabass und am E-Bass, der ab einem bestimmten Spiellevel zwingend nötig ist, sowie Dave King, der die Rhythmen nicht nur trommelt, sondern auch stilvoller zu programmieren weiß. Das Ganze sprüht vor coolem Understatement, kommt aber manchmal auch etwas unnahbar daher. In dichten kollektiven Geflechten bestimmt der schmale Grat zwischen noch metrisch gebundenen Strukturen und Ausbrüchen in die freie Wildnis die Richtung. Zuweilen blitzen Assoziationen an den experimentellen Jazz der frühen 60er Jahre auf, die aber schnell wieder im Zeitlosen aufgehen. Modale Skalen nähren eine strenge Architektur, ebenso wie harsche Intervallsprünge und das Gegenteil davon, eine ausgiebig genutzte Chromatik, für progressive Stimmungen sorgen. Progressiv nach vorne geht auch die hämmernde Rhythmik - bevor im späteren Verlauf das Gegenteil davon passiert: Der Titel „The Great Silence“ ist wörtlich zu nehmen, vor allem, wenn Chris Speed seine meditativen Linien überlang atmen lässt. Im letzten Stück wird die Band zur Mensch-Maschine, die sich einer repetitiven Sequencerlinie unterordnet, aber dabei verblüffend spielfreudig bleibt. Kurz: Hier agieren vier erfahrene Musiker, die ernsthaft forschen und sich nichts mehr beweisen müssen.

-> **Jazz'N'More 03/17 sowie Radio RaBe 05/17, Empfehlung Jürg Solothurmann ****** ≈ Keine interstilistischen Diskurse, sondern Integration und Mutation mit allen Freiheiten. Als Komponist und Improvisator beginnt Craig Taborn wahrscheinlich mit kleinen Zellen und Linien, nicht direkt ganzen Formen. Komposition und Improvisation greifen stark ineinander und sind oft kaum unterscheidbar. Komponierte Teile können einer dichten Kollektivimprovisation gleichen, während andererseits spontan Gefundenes ausformuliert wirkt. Entscheidend ist das Bestreben, strukturiert und folgerichtig zu "sprechen", egal ob einfach oder komplex. Mit seinem neuen Quartett mit Dave King (The Bad Plus), Chris Lightcap und Chris Speed hat Taborn acht eigene Stücke und Roscoe Mitchells "Jamaican Farewell" aufgenommen. Fast alles wird relativiert, aber nicht aufgehoben, auch die übliche Rolle der Instrumente. Unisono mit Tenorsax und Bass oder polyphon spielt das Klavier vor allem chromatische Linien, lange und gewundene Gebilde, die plötzlich in einen rotierenden Loop kippen. Den Zusammenhang und Schwung stiften selektive Motive und Intervalle; der Klang ergibt sich. Jeder ist jederzeit Solist oder Begleiter und die oft rockige, aber asymmetrische Rhythmik kann überraschend aussetzen oder in einen anderen Gang springen. Die "klaren" Formen verschwimmen wie in einem Nebelbild Monets, aber dennoch lehnen sich manche Stücke an konventionelle Formen an. "Daylight Ghosts" beginnt als eine erweiterte Ballade zwischen Tonalität und Atonalität. Auch weil der CD-Mix Kings Schlagzeug und sogar Speed nach hinten rückt, wirkt die poetische Musik leicht surreal, wie ein Tagtraum.

Xavi TORRES Trio

Recording **Unknown Past**

Line Up:

Xavi Torres p
Vic Moliner db; Joan Terol dr

Label <http://www.berthold-records.de/>

CD recorded **2016**
released **2017**

Sparte **Contemporary Jazz**
category



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

Torres: <https://www.xavitorresmusic.com>

Torres: <http://www.berthold-records.de/index.php/xavi-torres.html>

Weblink =>

<http://www.berthold-records.de/index.php/xavi-torres.html>

erhältlich bei -> Torres (xavitorresvi@gmail.com) / CeDe.ch / JPC.de
available at ->

Soundsamples:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=kZnumKjIwN0>

2 <https://www.xavitorresmusic.com/music-eng>

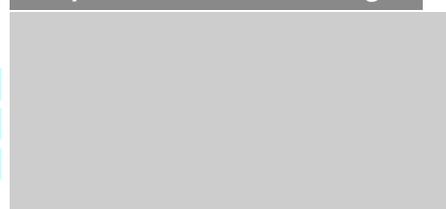
3 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=145395053

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Jazz'N'More 10/17, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* - Zweiundfünfzig Minuten Musik ohne Gesäusel. Der junge Xa Torres und sein kompaktes Klaviertrio sind mit ihrer neuen CD eine echte Entdeckung. Der in Amsterdam lebende Katalane beeindruckt mit seiner Beschlagenheit und stellt ausgereifte Klaviertechnik voll in den Dienst seiner ungewöhnlichen komplexer Kompositionen. Und - dritter Pluspunkt - er kann sich auf ein eingeschworenes, präzise funktionierendes Team verlassen. Sogleich fallen die Kraft, die Lebendigkeit und die differenzierte Dynamik auf. Wenn sich stilistische Vorläufer ausmachen lassen dann am ehesten die Trios von Ahmad Jamal mit dessen Spacing und Chick Corea. Aber die spanische Stilistik beeinflusst die Ideen nur unterschwellig. In balladesken Momenten klingt auch die romantische Klavierliteratur an. Sonst ist die Musik häufig dominiert von vertrackten polymetrischen Mustern, abgeleitet von afrikanisch-lateinischen und Rockrhythmen und immer wieder transformiert oder unvermittelt kontrastiert. Torres hat eine starke linke Hand und begleitet und kontrapunktiert seine moderne Melodik mit fülligen Akkorden oder starken Linien, oft im Unisono mit dem Kontrabass, der - tadellos abgemischt - als zweite melodische Stimme mitwirkt. In engem Kontakt mit dem Schlagzeuger wird mit den Formen, den Melodien und Rhythmen regelrecht Katz und Maus gespielt und oft ist nicht mehr erkennbar, was komponiert und was Improvisation ist. Und dann enden die zwölf Tracks plötzlich und unpathetisch. Originell und stark.

-> **Radio RABE Bern 17.08.17, Empfehlung Jürg Solothurnmann**

Compositions - Track Listing ↗



Ralph TOWNER

Recording **My Foolish Heart**

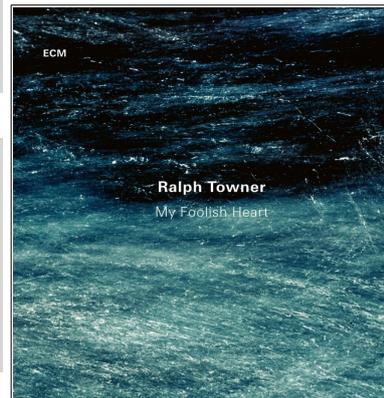
Line Up:

Ralph Towner 12-string and classical g, p

Label www.ecmrecords.com

CD recorded **2016**
released

Sparte **Contemporary Jazz**
category



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

Weblink =>

+ **sosunds:** <https://www.ecmrecords.com/catalogue/1480413801>

erhältlich bei -> [CeDe.ch](#) / [JPC.de](#)
available at ->

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=143677406

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/ralph-towner-my-foolish-heart/hnum/5884688>

3

Compositions - Track Listing ↗

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **Schweiz am Sonntag 05/17, Empfehlung Jürg Sommer** - *Ein 6- und 12-saitiger Kosmos* : Ralph Towner hat die akustisch unverstärkte „klassische“ wie auch die 12-saitige Gitarre im modernen Jazz etabliert, ein grosses Verdienst des heute 77-jährig Künstlers. Doch Towner war immer mehr als ein „Jazzgitarrist“. So geniessen seine Einspielungen breiteste Anerkennung jense aller stilistischen Grenzen, ob Jazz, E-Musik, ob Folk oder Rock. Die vorliegende Solo-CD weist den Zugang zu Towners faszinierendem musikalischen Kosmos: Eine Welt jenseits stilistischer Grenzen, eingefangen auf 6 resp. 12 Saiten

-> **JazzThetik 04/17, Empfehlung Henning Bolte ******* ≈ 65

-> **JazzMagazin/JazzMan 04/17, recommandée par Jean-Pierre Vidal CHOC!** - NOUVEAUTÉ. Le temps qui passe ne semble pas avoir prise sur Ralph Towner. Plus encore quand il revient inlassablement à la formule qui a régulièrement ponctué son œuvre : le solo absolu. Plus que jamais, "My Foolish Heart" rend Ralph Towner définitivement rare et inclassable, car il y a dans ce nouvel opus la quintessence d'une voix qui dépasse sensiblement la seule notion de guitare. Depuis les éclats de cristal qui illuminèrent le Weather Report d'"I Sing The Body Electric", il y a maintenant plus de quarante-cinq ans, Towner s'est forgé une impressionnante discographie dont l'épure solitaire est la principale expression. Son intérêt et sa pratique parallèle du piano semblent avoir orienté et forgé son style au toucher incomparable, vers une approche unique de la guitare. Il suffit pour s'en convaincre de considérer la beauté harmonique de *BlueAs In Bley*, hommage intimiste au pianiste Paul Bley. Délicate composition qui résume à elle seule à quel point le phrasé de Towner occupe l'espace et à quel point son sens de la mélodie et de la mise en place sont fascinantes de justesse et d'intelligence. L'interprétation de *My Foolish Heart* affirme plus encore cette connivence pianistique, nous renvoyant cette fois à la version de Bill Evans qui, d'évidence, a aussi marqué Towner de sa modernité minimaliste. L'album se complète de compositions personnelles aussi ciselées que concises et de deux extraits du répertoire d'Oregon. Toute autant source d'émotion que de mystère, elles nous touchent aussi bien au corps qu'à l'esprit. Elles s'apprécient et se dévoilent encore et encore au fil des écoutes, emplies de l'infinie et authentique richesse d'un musicien au

-> **ALLAboutJazz 03/17, recommended by Nenad Georgievski ******* -

<https://www.allaboutjazz.com/my-foolish-heart-ralph-towner-ecm-records-review-by-nenad-georgievski.php>

-> **Jazz'N'More 03/17, Empfehlung Florian Bissig ******

TREE EAR

Recording **Witches Butter**

Line Up:

Sebastian Strinning ts, bcl; **Gerry Hemingway** dr, voice

Band -> <http://gerryhemingway.com/treeear.html>

Label <http://cleanfeed-records.com>

CD / LP / digital recorded **2016**
released **2017**

Sparte **Impro / Avant-Garde**
category **experimental**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- [to musicians / bands](#)

STRINNING: <http://strinning.ch>

HEMINGWAY: <http://gerryhemingway.com>

[Weblink =>](#)

+ **sounds:** <http://gerryhemingway.com/treeear.html>

-> <http://cleanfeed-records.com/product/witches-butter/>

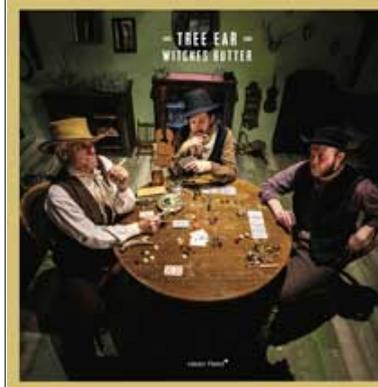
erhältlich bei -> <http://cleanfeed-records.com/product/witches-butter/>
available at -> [JPC.de](#), [CeDe.ch](#)

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=16143095

2

3



[Compositions - Track Listing](#) ↗

[Kritiken | Besprechungen | Reviews](#)

-> **Jazz'N'More 02/18, Empfehlung Pirmin Bossart ****** *Auf dem Plattencover sind sie Gambler, die Poker spielen. Auf der Bühne agieren sie nicht minder konzentriert und setzen sich dem Risiko aus. Sebastian Strinning, Manuel Troller und Gerry Hemingway haben als Tree Ear mit "Witches Butter" ihr Debut-album eingespielt.*

Krrrrring - mit dem ersten Sound ist sofort eine Präsenz da. Eine Schwingung. Klänge glimmen, hallen, surren. Schon sind Rhythmen im Raum, das feine Soundgewebe wird ein Garn mit rauen Fasern. Gitarre tickt, Schlagzeug klöppelt, Saxophon blä: zarte Melodie ... Strinning, Troller und Hemingway haben grosse Ohren, nur Dogmen haben sie nicht. Alles an Geflüster, Explosion oder stilistischen Ausbuchtungen ist erlaubt, solange es der Musik dient. Neben einem kollektiven Gespür für das Zusammenwirken von Rhythmus, Melodie, Sound, klanglichen Kontrasten und dynamischem Flow haben Tree Ear ein spezielle Sensorium für Dramaturgie, für "the 'story-making' of our sonic tales", wie es Hemingway formuliert ... so scheint "Witches Butter" zu jeder Zeit von innen her durchdacht, zumindest von einer gemeinsamen Intention geleitet zu sein - vielleicht sagt man dem "intelligente Impro". Sebastian Strinning: "Ich habe in diesem Trio mehr als in anderen Impro-Bands das Gefühl, dass wir versuchen, die Musik im Moment zu komponieren." ... Ohnehin auf dieser "instant composing"-Linie sind Gerry Hemingway und Manuel Troller. Die beiden wurden 2012 von Strinning, der damals noch studierte, im Rahmen eines Workshops an der Jazz-Hochschule Luzern eingeladen, im Trio zu spielen. "Wir haben dann alle zwei Wochen geprobt und am Ende dieser Periode ein erstes Konzert gegeben ... Tree Ear ist ein hoffnungsvolles Beispiel, wie verschiedene Generationen von Musikern miteinander kommunizieren können. Strinning ist ein Saxophonist mit einer zupackenden Energie. Schon bald nach seinem Master-Abschluss trat er als Solist auf und veröffentlichte ein Solo-Album ("Kerrin") ... Gerry Hemingway, der seit 2009 als Dozent an der Hochschule Luzern-Musik wirkt, war zehn Jahre mit der Band von Anthony Braxton on the road. unterhält seit 40 Jahren mit Mark Helias und Ray Anderson BassDrumBone und arbeitet auch mit visuellen und Performance-Künstlerinnen zusammen. "Man spürt seine Erfahrung, die Sensibilität für Details", sagt Strinning. Überhaupt fühle man sich in diesem Trio getragen. "Ich kann hier entdecken, dass gerade in den feinen und ruhigen Passagen eine grosse Sprengkraft liegt."

Cuong VU 4-tet

Recording **Leaps Of Faith**

Line Up:

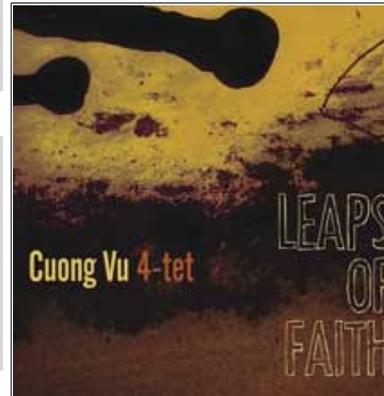
Cuong Vu tp; **Ted Poor** dr

Stomu Takeishi el-b; Luke Bergman el-b

Label <http://originarts.com/originrecords.php>

CD / digital recorded **2013**
released

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**



Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

VU: <http://music.cuongvu.com>

POOR: <http://tedpoor.com/>

[Weblink =>](#)

+ **sounds & reviews:** <http://www.origin-records.com/recordings/recording.php?TitleID=82585>

erhältlich bei -> Label / CeDe.ch
available at ->

Soundsamples:

1 <https://soundcloud.com/interstellarnoise/cuong-vu-4-tet-i-shall-never-come-back>

2

3

Compositions - Track Listing ↴

1. *Body & Soul* 05:48 / 2. *All The Things You Are* 07:42 / 3. *My Funny Valentine* 06:20 / 4. *Leaps of Faith* (a tribute to Coltrane's "Giant Steps") 04:52 / 5. *Child-Like* 12:15 / 6. *Something* 07:22 / 7. *I Shall Never Come Back* 15:09 / 8. *My Opening Farewell* 09:29

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> **AllAboutJazz 05/11, recommended by Jerry D'Sousa:** Over the last 10 years, trumpeter Cuong Vu has made an impact as an innovator who filters music through the prism of his imagination. He has been agile enough to fit into bands as diverse as those led by Myra Melford and Pat Metheny, and has also carved a niche for himself as a leader who turns his compositions into distinctive portraits of startling imagery. On *Leaps of Faith*, he focuses his attention on three jazz standards, two pop tunes and three originals. Vu's proclivity for the unusual can be witnessed in the lineup, which also includes two electric bassists and a drummer. The basses go beyond being rhythm instruments, extrapolating the role of the instrument to add layers of enticing textures. "Body and Soul" gets a lyrical wash from Vu. His lines are crystalline and precise, as they sail and soar with an encompassing passion. He stays in that realm except for a quick acknowledgment of the roiling bed set up by bassists Stomu Takeishi and Luke Bergman. The atmosphere is different, however, on "All the Things You Are," where Vu balances gentle permutations with free interjections, using subtle weaves and a few broad strokes to shape the tune's dynamics and character. Drummer Ted Poor embellishes the beat with a spry approach that says as much through space as it does through accents. The tempo of "Something" is pulled back for a lingering, aching look, until Vu raises the tune to a swell and improvises on the melody. It is now a full-blooded yearning, with an iridescent spark before it settles once again into a contemplative mood. The changes are electrifying. "Leaps of Faith" blends several stylistic founts. Rock and heavy metal are seen in this visionary blend. Vu lets volatile shards erupt from his trumpet, adds smears and drives the momentum atop the whoop of the bass and the complex structures of the drums. All of the players are of a mindset that propels innovation to dizzying heights. The expansive "I Shall Never Come Back" underlines the virtuosity of the band. Improvisation is kicked into high gear by Takeishi and Bergman in a welter of feedback, while Poor opens an arsenal of rhythm. Vu dwells on the melody, and then propels that into a volcanic eruption in a swirling cluster of sound. Power finds its glory in this rich complexity of rhythm. As before, Vu stamps his authority on his original material, but adds another notch to his creative flair through the finesse he brings to the covers.

-> **Radio DRS2 19.04.11, Jazz aktuell; Empfehlung Annina Salis**

-> **Jazzreview.com ~ Review:** It's a bold endeavor to believe you can invoke freshness and vitality into thinly worn standards like "Body and Soul," "All the Things You Are" and "My Funny Valentine." Trumpeter Cuong Vu meets the challenge head-on with imaginative results on *Leaps of Faith*, a quartet outing with wide-open improvisatory exploration, melding consonant lyricism with chaotic tumult. Vu, a Seattle-based musician who has worked with a host of renowned musical personalities, such as guitarist Pat Metheny, stands out as a voice of reason among the intentional chaotic buildup from drums and dual electric bass. His emphasis on tone and delivery of a clear-cut theme, whether that of a standard or one of his own, such as "Child-Like," creates stand-still moments and sets up majestic climaxes. The trumpeter's tranquil rendering of George Harrison's "Something" is a disc highlight. Electric bassists Luke Bergman and Stomu Takeishi conspire to create a multitude of effects-driven sound clusters, at times embracing the expected role of bottom-end provider, and at times completely eschewing it, building up sonic tension with drummer Ted Poor. This unique pairing works exceptionally well on the title track, a playful experiment on John Coltrane's "Giant Steps." As the two play off of each other, distinguishing each bass part from the left and right channels makes for interesting listening, although information regarding channel separation details isn't available. *Leaps of Faith* is a musical paradox, conveying stillness and serenity through blatant expressions of noise. The results are brilliant.

Jürg WICKIHALDER / Barry GUY / Lucas NIGGLI

Recording **Beyond**

Label www.intaktrec.ch

Line Up:

CD recorded **2016**
released

Jürg WICKIHALDER ss; **Lucas NIGGLI** dr, perc
Barry Guy db

Sparte **contemporary Jazz**
category **Impro**

Bei [JazzLinks](#) registrierte MusikerInnen/Bands -> [Weblinks](#) <- to [musicians / bands](#)

WICKIHALDER: www.juerg-wickihalder.ch

NIGGLI: <http://www.lucasniggli.ch/deutsch/index.asp>



[Weblink =>](#)

erhältlich bei [->](#) den üblichen Anbietern - [CeDe.ch](#) / [JPC.de](#)
available at [->](#)

[Compositions - Track Listing](#) ↗

Soundsamples:

1 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&branch=1&aid=144905313

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/wickihalder-juerg-guy-barry-niggli-lucas-beyond/hnum/6499106>

3

Kritiken | Besprechungen | Reviews

-> [SquidCo 02/18, Review + Sounds:](#)

http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Store_Code=S&Product_Code=24124

-> [JazzMagazine/JazzMan 08/17, recommandé par Paul Jaille ****](#) - Nouveauté. La Suisse est réputée pour ses montagnes ses glaciers, ses banques, son horlogerie, ses chocolats et bien sûr ses musiciens de jazz. L'impétueux multi-saxophoniste Jürg Wickihalder, partenaire en double de la diabolique pianiste Irène Schweizer, est pourtant un secret bien gardé de ce côté-ci de frontière avec la Confédération helvétique. Ce quadra, pensionnaire du Barry Guy New Orchestra, est aussi un ancien élève de son idole, l'envoûtant saxophoniste soprano américain Steve Lacy. Formé deux ans avant cet intense enregistrement, le Trio Beyond associe les anches audacieuses du leader-compositeur avec la contrebasse libertaire du Britannique Barry Guy et la batterie expressive de son compatriote, Lucas Niggli. L'entente interactive entre ces trois fines lames de l'improvisation européenne est à son zénith. Stimulés par une redoutable rythmique imaginative, les chants d'oiseaux du soprano agile de Wickihalder débordent de vitalité communicative. Sur la pièce The Valley, le leader troque sa fidèle carotte pour un alto aux accents alyériens accompagné par la grisante walking bass mingusienne de Barry Guy. La sonorité râpeuse de son ténor magnifie la belle ballade lyrique Sussholz. Les deux compères de la rythmique tissent la bossa nova maligne de Dippersur laquelle Wickihalder improvise très librement. Cet album free-bop incandescent aux explosives couleurs chatoyantes est un régal à écouter sans modération. •

-> [Jazz'N'More 06/17, Empfehlung Pirmin Bossart ****](#) - Das Trio bot am Schlussabend des unerhörtl-Festivals 2016 ein furioses Konzert, an dem melodische Fahrten, komplexe Strukturen und ein rasantes Ping-Pong der Klänge traumwandlerisch verbunden wurden. Das vorliegende Album ist sozusagen die abgeseckte Version davon. Es enthält die Grundlage dessen, was sich in der Live-Jonglage auf der Bühne jeweils ungeahnt entfalten kann. Die Kompositionen stammen bis auf zwei Ausnahmen von Jürg Wickihalder, der seinerseits gleich auf drei Saxophonen sein Spektrum an Technik, Emotion, klanglichem Know-how und spielerischer Gewitztheit mit einbringt. Beeinflusst von seinem Lehrer Steve Lacy und gewissen afroamerikanischen Traditionen, hat er zu seiner formbewussten Sprache gefunden. Sie hat eine melodische Kraft und kann in langen Bögen ausholen, dabei waghalsig und präzise bleiben. Mit Barry Guy und Lucas Niggli ist ein fantastisches Rhythmus-Duo am Mitstrukturieren, Mitfiebern, Musizieren. Das Trio hat etwas Pfiffiges, wie es in schnellen Wechseln die Musik dreht und wendet mit dem Material spielt, Grooves aus dem Ärmel schüttelt oder feierliche Klanggespinste entwickelt. Die Klasse der Musiker zeigt sich auch darin, wie leichtfüßig sie in ihren eigenen Ideen koexistieren, dynamisch im Austausch bleiben und sich jederzeit vehement verdichten können.